Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Morgen- und Abend). Sonntags 1—2 Bögen und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-mal. Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. eine Beilage „Bäckermarke". Auswärtige Bestellungspreise auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7 mal im Hauptausgabe-Zeitung Preis 15 Pf. bei 6. maliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeigen"; außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Vereinsanzeigen 15 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Nachdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 476. Krefeld, Montag, den 27. August 1900 (Joseph Cal.). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die Kanonade gegen die freisinnigen Nörgler.

Erbaulich ist der Eindruck nicht, den die feierliche Erklärung im nichtamtlichen Theile des „Reichs-Anz." in Verbindung mit einem gepfefferten offiziösen Artikel gegen Eugen Richter macht. Nach unserm Gefühl hatte es vollauf genügt, wenn in den gewöhnlichen offiziösen Blättern auf die freisinnigen Angriffe geantwortet worden wäre, und zwar in möglichst ruhiger, sachlicher Weise. Das amtliche Blatt hätte man aus dem Spiele lassen sollen; Kundgebungen im „Reichs- und Staats-Anz." müssen selten sein und jedesmal durchschlagend wirken.

Wenn der Reichstag einberufen wäre, so hätte die kritische Arbeit in Rede und Gegenrede auf der parlamentarischen Tribüne vollzogen werden können. Jetzt trägt die Presse die ganze Last, und es ist eine schwere Aufgabe für den unabhängigen „Zeitungsschreiber", die rechte Mittellinie einzuhalten zwischen dem kritischen Drang und dem Interesse der laufenden auswärtigen Politik. Man darf die Wahrheit nicht unterdrücken, man darf aber auch keinen Knüttel zwischen die Räder des rollenden Wagens werfen.

In dem gegenwärtigen Streit zwischen der Regierungspresse und der freisinnigen Presse kommen hauptsächlich vier Punkte in Betracht:

1) Die Kritik der überschwänglichen Ovationen, Reden, und Hurrahreden ꝛc., die den Auszug zu einem kriegerischen Unternehmen schon als Triumphzug nach vollbrachten Heldenthaten erscheinen ließen. In diesem Punkte steht die freisinnige Presse durchaus nicht allein. Die Zentrumspresse und auch ein großer Theil der nationalliberalen Presse haben ebenfalls dringend zur Mäßigung und Vorsicht gewarnt. Ja, sogar die „Kreuzztg.", die doch gewiß keinen Mangel an militärischem Geist hat, liest den voreiligen Hurrahpolitikern kräftig den Text und beklagt, daß weder bei der Qualität noch in der Quantität der Kundgebungen das rechte Maß beobachtet worden sei. Es mag ja in der Kritik dieser Ueberschwänglichkeit gelegentlich ein zu ätzender Ton der Verhöhnung angeschlagen worden sein; aber in der Sache selbst war der Einspruch der besonnenen Presse aller Parteien wohl begründet.

Es handelt sich dann

2) um die Kritik der „militärischen Voraussicht" des Grafen Waldersee, welche die „Freis. Ztg." an einen unvorsichtigen Artikel der „Köln. Ztg." geknüpft hatte. Wir bedauern, daß dieser minder haltbare Artikel in einem Blatte stand, daß vom Auswärtigen Amt öfter durch Nachrichten unterstützt wird. Da neuerdings dieselbe „Köln. Ztg." wieder einen Artikel über die künftige Kontrolle des ganzen Finanzwesens in dem ganzen chinesischen Riesenreiche bringt, die weithin Kopfschütteln erregt, so hätte die Regierung allen Anlaß, ihre Beziehungen zu diesem Blatte zu revidiren. Andererseits aber sind wir der Ansicht, daß die „Freis. Ztg." sehr unrecht handelte, als sie den Grafen Waldersee ohne Noth und vielleicht sogar ohne Grund mit der Urheberschaft dieses Artikels belastete, um dann auf Grund des überraschend lustigen Verlaufes des kühnen Vorstoßes nach Peking ihn des Mangels an militärischer Voraussicht zu beschuldigen. Der Nachweis dieses Mangels war sachlich durchaus nicht überzeugend, und jedenfalls haben die deutschen Politiker nicht die Aufgabe, den deutschen Feldmarschall, der durch das Vertrauen der Mächte zum Oberbefehl berufen ist, in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Herr Richter sagt mit Recht, man solle erst jubeln, wenn Thaten vorlägen. Nun gut, man soll auch den Ruf des Grafen Waldersee nicht eher herabsetzen, als bis mißglückte Thaten dazu zwingen.

Die freisinnige Presse hat daran

3) die Herbeiführung des Waldersee'schen Oberkommandos über den Kopf des Auswärtigen Amtes hinweg bemängelt. Demgegenüber gaben die offiziösen Artikel in etwas gewundener Form die Erklärung ab, daß „das Auswärtige Amt an der Herbeiführung dieses für Deutschlands Weltstellung ehrenvollen Vertrauensvotums vorbereitend und abschließend mitgewirkt" habe. Herr Richter dagegen sagt, er habe dem Ansatz zu einer „militärischen Nebenregierung" entgegen arbeiten wollen. Nach unserer Ansicht hätte das Auswärtige Amt, wenn es von Anfang an die Fäden in der Hand gehabt hätte, die Sache wohl in etwas anderen Formen zu Wege gebracht; aber darüber zu rechten, ist jetzt nicht der geeignete Zeitpunkt. Die Wahl ist vollzogen; jetzt hat Deutschland den von ihm gestellten Oberbefehlshaber moralisch wie materiell zu unterstützen. Zu der zurückhauenden Kritik ist später noch Zeit, wenn das Unternehmen zu glücklichem Ende gebracht ist.

Der letzte und sachlich wichtigste Punkt ist

4) die Agitation der Freisinnigen auf Einstellen der deutschen Kraftentfaltung nach der Einnahme von Peking. Dieser Standpunkt ist durchaus verfehlt und widerspricht so den Interessen Deutschlands und der Kulturwelt überhaupt, daß wir den Einspruch dagegen für berechtigt halten müssen, obschon wir entschiedene Gegner abenteuerlicher Weltpolitik sind. Das aufgestellte Programm soll nicht überschritten, aber gründlich durchgeführt werden. Darüber morgen noch ein Wort.

Deutschland.

* **Berlin,** 25. Aug. Zu den Erörterungen der freisinnigen Presse über eine Reform des Börsengesetzes bemerkt die „Kreuzztg.", daß, wenn die konservativen Kreise eine Aenderung des Börsengesetzes anstrebten, wovon aber nichts bekannt sei, dieses nur im Sinne einer noch weiteren Einengung der Grenze für Differenzgeschäfte geschehen würde. — Einer Pariser Meldung zufolge soll im Vogesenorte Schlucht, wo sich bekanntlich Lord Salisbury befindet, in den allernächsten Tagen eine Konferenz mehrerer europäischer Staatsmänner stattfinden.

* **Der zweite Jahresbericht des Vereins zur Unterstützung studirender deutscher Katholiken** liegt vor uns. Der Verein wurde Pfingsten 1898 in Trier gegründet, um talentvollen deutschen Katholiken, welche kein ausreichendes Vermögen besitzen, die Mittel zum Studium und zur Erlangung angemessener Stellungen zu beschaffen. Er erstreckt seine Wirksamkeit über das ganze deutsche Reich, beschränkt seine Fürsorge aber auf solche Herren, die ein zum Besuche der Hochschule berechtigendes Reifezeugniß besitzen und einem höheren Laienberufe sich widmen. Die Unterstützungen werden als Darlehen gewährt; die Aussichten der Gesuchsteller sind um so besser, je mehr Beiträge aus ihrer engeren Heimath eingegangen sind. Als Mitglied kann jeder deutsche Katholik aufgenommen werden, der sich verpflichtet, mindestens eine Mark als Jahresbeitrag zu zahlen. Sämmtliche Vereinsangelegenheiten hat vorläufig der aus sieben Trierer Herren gebildete Vorstand zu besorgen, der nächsten Vereinsversammlung wird aber der Entwurf einer neuen Vereinssatzung vorgelegt werden, wonach die Besorgung der Vereinsangelegenheiten in den einzelnen Diözesen, insbesondere die Prüfung der Gesuche und die Bewilligung der Unterstützungen, in der Hauptsache den in diesen Diözesen gebildeten oder noch entstehenden Diözesankomitees überlassen, diesen Komitees auch Sitz und Stimme im Vorstande gegeben wird. Vielfach sind Ortsgruppen entstanden; in Breslau, Münster, Limburg und Köln bestehen auch Diözesankomitees. Von Pfingsten 1898 bis Neujahr 1899 gingen 2,730,80 M. und im vorigen Jahre 7,959,82 M. ein; im laufenden Jahre sind die Beiträge noch mehr gestiegen. Im Jahre 1898 wurden an 7 Gesuchsteller 1386 M. und im vorigen Jahre an 49 Gesuchsteller 7476 M. — bewilligt; weit mehr Gesuche blieben leider unberücksichtigt, weil die Mittel des Vereins zu gering waren. Auch hier hat sich wieder gezeigt, daß viele talentvolle Katholiken nur deshalb nicht zum Studium oder zur Vollendung ihrer Studien kommen, weil ihnen die Mittel dazu fehlen. Sachsen Glaubensgenossen vorwärts zu helfen, ist ein hervorragend gutes Werk, denn es fördert nicht nur den Unterstützten, sondern auch die Gesammtheit. Deshalb hat schon die Krefelder Katholikenversammlung, haben schon viele hervorragende deutsche Katholiken geistlichen und weltlichen Standes den Verein zur Unterstützung studirender deutscher Katholiken dringend empfohlen, deshalb empfehlen auch wir angelegentlichst, dem Vereine beizutreten und ihn nach Kräften zu fördern. Beiträge sind an Herrn Weingutsbesitzer M. Hartrath in Trier, Briefe an Herrn Rechtsanwalt Reuscher daselbst zu richten.

* **Halle a. d. S.,** 25. Aug. Der Kaiser hat auf ein Huldigungs-Telegramm des allgemeinen Vereinstages der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften allen Betheiligten seinen Dank und seine besten Wünsche für das Gedeihen des segensreichen Werkes übermitteln lassen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Die Flucht der Missionare.** Wie der Korrespondent des „Standard" erzählt, hatten die Missionare und deren Familien, die aus dem Innern Chinas ausgewiesen wurden, Entsetzliches durchzumachen. Sie mußten lange Strecken in der fürchterlichsten Sonnenhitze gehen. Die Missionare, die aus Shansi in Hankow ankamen, hatten schreckliche Entbehrungen durchzumachen. Die Frauen kamen halbtodt an. Dieselben hatten 27 Tage in der größten Sommerhitze marschiren müssen. Die Flüchtigen waren dabei ohne Nahrung. Die am Leben gebliebenen Kinder waren nur noch Skelette. Auch mehrere Erwachsene waren unterwegs Hungers gestorben. Der Korrespondent Mr. Saunders, der mit diesen Missionaren nach Hankow kam, erzählte, daß der Magistrat von Ping yao von dem Gouverneur, Yu-Hsien den ausdrücklichen Befehl erhielt alle fremden Teufel zu ermorden. Die Missionäre machten sich nach Taiyuanfu auf den Weg, eine Strecke von 54 Meilen, begleitet von einer Eskorte. Die Eskorte verließ sie und die Missionäre mußten, um ihr Leben fristen zu können, alles versetzen, was sie hatten. Sie kamen unbelästigt nach Luchena, aber nannten nichts mehr ihr eigen. Von da flohen sie südwärts mit einer Eselswagenladung an Betten und einer geringen Summe Silber. Als sie 12 Meilen marschirt waren, wurde ihnen der Esel, das Silber und die Betten weggenommen und alles Andere verbrannt. Den Flüchtigen wurde nichts weiter an Kleidungsstücken gelassen als einige Eingeborenen-Pyjamas. Halbnackt in der brennenden Sonnenhitze zogen sie weiter, von einem Dorf zum andern getrieben, zu essen hatten sie fast nichts und trinken konnten sie nur das Wasser aus den Pfützen. An einem Orte wurde die ganze Gesellschaft vom Mob geschlagen und ihr das Geld abgenommen. Zwei Frauen starben in Folge der dabei erhaltenen Verwundungen. Als sie nach Honan kamen, gab man ihnen Brod und Wasser und dann wurden sie als Gefangene abgeführt. In Hupey fanden sie dann, daß die chinesischen Beamten im Auftrage des Vizekönigs von Wuchang sehr freundlich waren. Die eingeborenen Christen erwiesen sich den ausgewiesenen Flüchtlingen gegenüber sehr zuvorkommend und freundlich. Die ganze Irrfahrt dauerte fünfzig Tage.

* * *

* **Neapel,** 25. Aug. Der Dampfer „Stuttgart" bringt 9 Offiziere und Unteroffiziere und 77 Mann, die zu den Schiffen „Iltis", „Hertha", „Hansa", „Irene" und „Kaiserin Augusta" gehören, nach Europa zurück. Der Senator Arenoldi, der Präsident des Vereins des Rothen Kreuzes, begab sich an Bord der „Stuttgart", um Liebesgaben zu vertheilen. Zahlreiche Fahrzeuge, mit Italienern und Deutschen besetzt, umgaben die „Stuttgart", als sie unter den Klängen der italienischen Königshymne, der Garibaldihymne und der deutschen Volkshymne in See ging, um über Genua, Southampton und Antwerpen nach Bremen weiter zu gehen. Mehrere der an Bord der „Stuttgart" befindlichen deutschen Verwundeten erzählten von Grausamkeiten der Chinesen, welche jede Vorstellung übersteigen; Barbareien schrecklichster Art seien insbesondere gegen die Russen verübt worden. Ein Offizier erklärte einem Journalisten, daß die Worte Kaiser Wilhelms diesen Dingen gegenüber nicht zu weit gegangen seien. Die Chinesen hätten ihren Opfern das Fleisch mit dem Munde vom Leibe gerissen; es sei unmöglich, die Marter zu beschreiben, denen die Frauen ausgesetzt gewesen seien. Die meisten Grausamkeiten hatten sich gegen die Missionsschwestern gerichtet. Der Kommandant des Schiffes sagte, nachdem er über die Abreise Waldersees gesprochen: Wir sind jetzt nur am Anfang des Spiels. Sie werden sehen, was Deutschland leisten wird! Alle erklärten, die Chinesen zitterten jetzt schon in Voraussicht der Rache, die Deutschland nehmen werde.

Wer sich schon jetzt für das am 1. Septbr. beginnende Monats-Abonnement anmeldet, erhält bis zum 1. Septbr. cr. die

„Niederrh. Volkszeitung"

gratis, nach auswärts auch franko.

Der **Abonnementspreis** für den Monat September für die

„Niederrheinische Volkszeitung."

Haupt-Zentrumsorgan am Niederrhein,

wöchentlich 15—17 Blätter

beträgt bei der Geschäftsstelle Mk. 0.70, bei der Post Mk. 0.75.

Ein achttägiges **Gratis-Probe-Abonnement** steht jederzeit zu Diensten.

Geschäftsst. der „Niederrh. Volksztg."
Krefeld.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 27. Aug. Reuters Bureau meldet aus Peking vom 19. ds.: Heute wurden Rekognoszirungen vorgenommen. Es wird berichtet, daß bewaffnete Chinesen im Süden und Westen plündern. Bengalische Lanzenreiter entdeckten in Houli, einer vier Meilen südwestlich gelegenen Ortschaft, eine gut verschanzte Streitmacht. Es wird geglaubt, dieselbe werde von den besten chinesischen Führern befehligt.

W **London,** 27. Aug. Der Korrespondent der „Times" in Shanghai meldet vom 26. d. M. über die jüngst in Hankau entdeckte Verschwörung dortiger Chinesen, die Bewegung war nicht gegen die Fremden gerichtet, sondern trug einen revolutionären Charakter.

W **London,** 27. Aug. Die „Times" berichten aus Shanghai vom 24. d. M., der englische Konsul Trafer kehrte an Bord des „Pioneer" in Begleitung eines Leutnants mit 15 Seesoldaten nach Tschungking zurück.

W **London,** 27. Aug. Die „Times" berichten aus Shanghhai vom 26. d. M.: Li-Hung-Tschang erhielt vom japanischen Minister des Auswärtigen ein Telegramm, worin es heißt, Unterhandlungen seien unmöglich, solange nicht China Bevollmächtigte ernenne, die von den Mächten gutgeheißen wurden. Der

---

Barnum und Baileys „größte Schaustellung der Erde."

** **Krefeld,** 27. Aug.

Die Masse durch die Masse zu zwingen, das ist die Parole, welche für das Barnum und Bailesche Riesenunternehmen maßgebend ist. Sie ist das Geheimniß seiner großen Erfolge, und sie versagte auch hier in Krefeld nicht, vielmehr erwies sich die Erkenntniß der Volkspsyche, fruchtbar gemacht in der Erweckung des Glaubens, ein Unerhörtes und Unerschautes stehe zu erwarten, als eine suggestive Macht ersten Grades. Schon die erste Vorstellung, welche heute Mittag um 2 Uhr begann, wies einen kolossalen Besuch auf. Und was alles man da in riesiger bunter Anhäufung zu sehen bekam, davon wirbelte einem geradezu im Kopfe. Um alles nur einigermaßen ruhig sehen zu können, muß man eine Stunde vor Beginn der Vorstellung eintreffen.

Wir treten zunächst in das Vorzelt der vielen luftigen Baulichkeiten dieser Stadt im Kleinen. In demselben finden wir rings herum zunächst eine prächtige Menagerie. Die daselbst gezeigten Thiere sind ohne jede Lothabelei Prachtexemplare. Man sehe nur diesen gewaltigen männlichen Löwen an, wie er in majestätischer Ruhe daliegt, den wildzügigen bengalischen Tiger, ein Riesenexemplar, den gewaltigen Elephanten, die prächtigen Jaguars und vor Allem die imposante Elephantenherde: Idealbilder, wie man sie in den besten zoologischen Gärten selten findet. Unter den Elephanten befinden sich Kolosse, vor denen man mit geheimer Furcht steht: ein Fußtritt eines solchen und . . . . . Aber sie sind durchaus nicht bösartig, der Wärter stellt sich auf die Stoßzähne des einen Thieres und wird ohne Anstrengung von dem grauen Koloß herumgetragen. Auch große Kameele stehen da und sehen mit Verachtung auf die „niedrigeren" Wesen herab, wilde Hyänen stetschen ihre Zähne und ein gewaltiges Nilpferd reißt sein großes Maul auf. Wanderhübsche Zebras, Antilopen, Affen, und noch viele andere Thierarten sind ebenfalls vertreten.

In der Mitte dieses ersten Zeltes befinden sich auf einer Plattform die menschlichen Wunder. Da steht der Mensch mit dem Steinschädel, er läßt Trottoirplatten auf seinem Kopfe zerschlagen, Jo-Jo, der behaarte Pudelmensch, schüttelt sein gelocktes Gesicht, Queen Mab, die winzige Fee, plappert und wispert mit dem menschlichen „Hippopotamus im Frack" und schäkert mit dem spindeldürren Skelettgigerl, das sich nur mühsam auf seinen dünnen Beinen erhält. Annie Jones mit dem Vollbart verkauft Postkarten mit ihrem Bild, während der Blitzrechner Sol Stone im Handumdrehen riesig lange Zahlenkolonnen multiplizirt. Laloo der Hindu-Indier hat an seinem wohlausgebildeten Körper noch ein kopfloses Zwillingswesen weiblichen Geschlechtes hängen. Das tätowirte Ehepaar ist über und über mit Figuren bedeckt, als habe es ein Maler mit seinem Stift sauber auf die Haut gezeichnet, Alfonso ißt Glas, Nägel, Zwecken und sonstige Dinge, auch sogar Feuer. Tomasso ist menschliches Nadelkissen; und so geht es noch in bunter Reihe fort. Das Interessanteste ist Johanna das Gorillaweib. Es ist viel hin und her gestritten worden, ob man den aus Afrika stammenden Affen, den Bailey s. Z. in Liffabon erworben hat, zu den Chimpansen oder zu den Gorilla zählen soll, in Wirklichkeit neigt er seinem ganzen Habitus nach mehr dem Chimpansen zu. Das Thier ist brillant abgerichtet und macht die possil lustigen Prozedüren.

Mit dem bekannt gewordenen Glockenschlage beginnt die Zirkusvorstellung. Es sei hierbei gleich erwähnt, daß sich alles mit Pünktlichkeit, Schnelligkeit und Genauigkeit vollzieht. Jedem Arbeiter sind seine Handgriffe vorgezeichnet. Ein Glockenzeichen und in kaum einer halben Minute ist alles Geräth der ersten Nummer und sei es noch so komplizirt, aufgestellt, bei Seite geräumt, neue Attraktionen betreten die drei Manegen und zwei Spielbühnen, um in dem ungeheuren Zelte gleichzeitig ihre erstklassigen Vorführungen zu geben. Wahrhaftig, man sieht zu viel auf einmal. Luftgymnastiker, Parterrespringer, Akrobaten, Jongleure, Gaukler, Excentriker, Seil-, Trapez- und Leiterkünstler, Schwerläufer, dazwischen lustige Clowns mit allerlei Spezialitäten arbeiten nebeneinander und wechseln in bunter Reihe. Einen gewaltigen Eindruck machen auch die Elephantengruppen mit ihren Kunststücken, lachend sieht man den geschickten Schweinen zu und staunend blickt man auf die flinken und geschickten Seehunde, die Kunststücken verrichten, wie sie nur mancher geschickte Jongleur fertig bringt. Mit Interesse verfolgt auch jedermann die geheimnißvolle Kugel, die eine hohe Spirale hinauf rollt.

Bei allem Reichthum an akrobatischen Künsten und gymnastischen Vorführungen kommt doch auch equestrische Kunst zu ihrem Recht. Wir sehen, wie die moderne Frau als graziöse Reiterin auf ungesatteltem Pferde und weiter als Clown, als Stallmeister die Arena beherrscht, wie Championreiter von einem Pferd zum andern ihre Salti schlagen, wie vier Reiter auf einmal auf dem Rücken eines einzigen Pferdes gymnastisch zusammenwirken, wir bewundern die Vorführungen aus der hohen Schule, den von 70 Pferden dargestellten imponirenden Manöge-Akt und die fesselnden Quadrigarennen. Man hat diese römischen Quadrigawettfahrten die Pièce de résistance des Zirkus Barnum genannt; sie sind es in der That. Hier spiegelt sich so recht ein echt altrömisches, leidenschaftliches Wettfahren wieder, ein aufregendes Bild jener Quadrigarennen, wie es während der olympischen Festspiele zur Erscheinung kam. In der breiten Gürtelbahn, welche sich rings um das Schauzelt zieht, rasen die von vier aneinander gespannten Pferden gezogenen zweirädrigen Wagen in stürmischem Laufe dahin. Wie toll jagen die Lenker der Gespanne an dem Beschauer vorüber; kühn umschreiben sie die Kurven und schießen mit beängstigender Hast die Längsseiten der Bahn entlang. Ebenso aufregend wie diese grandiosen Quadrigawettfahren bieten sich die Rennspiele der mit zwei Pferden bespannten Biga. Aber das ist nicht das Einzige, was man im Zirkuszelt an zirzensischen Künsten zu sehen bekommt. Wer wird nicht seine Freude haben, wenn er das flotte Damen-Jockey-Rennen sieht, oder das amerikanische Jockey-Rennen mit sechs Rennern. Daneben stürmen wieder muntere Ponnies mit Affen auf dem Rücken um die Bahn, die nach ihnen ein Vierpferde-Hürden-Rennen von besonders schwer Ausführung aufnimmt. Schreckhafte Läufer weisen sich im Umkreisen der Bahn, auch einer allein gegen ein Pferd, schnelle Hände laufen um die Weite und ein reiterloses Pferd sucht das gerittene auszustechen.

Keine Pause tritt ein. Unaufhörlich konzertiren die Kapellen, unaufhörlich schaut das Auge des Besuchers prächtige Thierdressuren, waghalsige Künste, lustige Intermezzos und ausgezeichnete equestrische Leistungen.

Und nun noch einige Worte über den Betrieb dieses großartigen Unternehmens selbst, die wir den uns zugegangenen Notizen entnehmen.

Pineas T. Barnum war der Schöpfer dieser Schaustellung, deren Gründung bis in das Jahr 1857 zurückgeht. Im Jahre 1868 wurde die große Coover und Bailey-Verbindung gebildet, die eine andere Schaustellung gleichen Charakters darstellte. Kurze Zeit darauf wurde Mr. Coover aus dem Geschäft ausgekauft, während ein ähnliches Arrangement in Bezug auf Mr. Barnums Theilhaber zu Stande kam, und im Jahre 1879 vereinigten Mr. James, A. Bailey und Mr. Barnum ihre Kräfte und gründeten das gegenwärtige Riesenunternehmen. In demselben werden über 900 Personen beschäftigt, von denen 40 dauernd zum Zweck der Vorbereitungen der Schaustellung engagirt sind. Nicht weniger als 420 Pferde gehören zum Bestand der größten Schaustellung der Erde, wovon viele einzig und allein nur für den inneren Dienst der Schaustellung Verwendung finden.

Der Betrieb geschieht, wie dieses bei einem solch kolossalen Unternehmen übrigens selbstverständlich ist, in großem Maßstabe; so ist z. B. für die Zubereitung der Mahlzeiten und für die Fütterung und Beaufsichtigung der Thiere ein kleines Heer von Personen erforderlich. Das gesammte Personal, das gewissermaßen eine Familie bildet, empfängt seine Mahlzeiten in einem großen Speisezelt, in welchem über 600 Platz finden können, und das nach Ankunft an einem neuen Ort von allen stets zuerst errichtet wird.

Die Angestellten bekommen Morgens ihr erstes Frühstück, Mittags das „Lunch" oder zweite Frühstück und Abends das „Diner", d. h. das reguläre Mittagessen. Jede Mahlzeit dauert zwei Stunden. Kein Unterschied wird gemacht, und Alle bekommen die gleichen Speisen vorgesetzt, die auf das Schmackhafteste zubereitet sind. Täglich werden 1000 Kilogramm Fleisch konsumirt und 300 Kilogramm Brod, Gemüse, Butter u. s. w. im Verhältniß. Zur Nahrung und als Streu für die Pferde allein werden täglich ca 10,000 Kilogramm Heu, 5500 Kilogramm Stroh, 165 Scheffel Hafer und 12 Zentner Kleie gebraucht. Aber auch die anderen Thiere werden in dieser Beziehung gut versorgt; so werden, um nur ein Beispiel anzuführen, die Tiger nicht mit Pferdefleisch, sondern täglich mit 125 Kilogramm bestem Rindfleisch gefüttert.

Wie bereits erwähnt, wird das Speisezelt immer zuerst in Angriff genommen, dann wird die große Küche aufgebaut, Tische und Bänke aufgestellt und innerhalb 40 Minuten ist ein verlockendes Frühstück für 800 oder 900 Personen vorbereitet. Auch diese Thatsache ist für die Organisation der Schaustellung charakteristisch und bildet in ihrer Art eine hervorragende Leistung, die sich den unter den Zelten gebotenen Sehenswürdigkeiten würdig anreiht. Was aber dem unbefangenen Beobachter am meisten imponiren muß, das ist die Ruhe und Gleichförmigkeit, mit welcher alle Arbeiten verrichtet werden; da gibt es kein Rennen oder Hasten, und Alles wickelt sich in größter Ordnung und Ruhe ab. Jeder Einzelne kennt genau seine Arbeit und erledigt dieselbe ohne Verzug und ohne dabei Gespräche zu führen.

Das große Zelt für die Zugpferde, das sich hinter dem Schaustellungszelt befindet, bietet eine Sehenswürdigkeit für sich. In demselben sind längst der beiden Seiten über 300 gestriegelte und blank gewaschene kräftige, in Amerika gezogene Pferde belgischer und französischer Rasse aufgestellt, die jedem Beschauer Bewunderung abnöthigen; und zwar stehen auf der einen Seite die Schimmel, auf der anderen die Braunen. Die Dienste eines Huf- und Wagenschmiedes, der ein wesentliches Glied in der Kette der Mannschaften bildet, sind selbstverständlich stets erforderlich. Ein kleines Zelt, in dem sich mehrere Ambosse und die sonstigen erforderlichen Werkzeuge und Geräthe befinden, ist solchergestalt zu einer Schmiede zum Beschlagen der Pferde und Ausbessern der Geschirre hergerichtet. Zelt und Einrichtung sind so konstruirt, daß sie mit all den Werkzeugen in einen kleinen Wagen, der bei denkbarster Raumersparniß mit vielen Werkzeugtaschen ausgestattet ist, gepackt werden können. Das Zusammenlegen der Ausstellung geschieht nach demselben Prinzip, und die Schnelligkeit, mit welcher dieses von Statten geht, ist nur noch bei dem Aufbau der Zelte wiederzufinden.

Die täglichen Unkosten der Schaustellung belaufen sich einschließlich Abnutzung und sonstiger Auslagen auf ca. 30,000 M. Das Zirkuszelt enthält für 15,000 Personen bequeme Sitzplätze, denn jede mit einem einfachen Eintrittsbillet versehene Person hat das Anrecht auf einen Sitzplatz und braucht Niemand zu stehen. Die Schaustellung beschäftigt 200 Artisten und Artistinnen, 190 Arbeiter zum Aufbauen und Abreißen der Zelte, 80 Reunistenmeister, 80 Köche und Kellner und 140 Stallknechte, welch letzteren ausschließlich die Pflege der werthvollen Pferde obliegt. Dem bereits erwähnten großen Pferdebestand reihen sich noch 20 Elephanten, 50 Thiere verschiedener Art, wie Kamele, Lamas und Zebras, sowie 210 in ständigen gehaltene wilde Thiere an. Nahezu 1000 Thiere aller Arten und verschiedener Lebensbedingungen müssen so täglich gefüttert und aufgewartet werden, wozu ein Personal gehört, das dem Stabe von 3 oder 4 Kavallerie-Regimentern auf dem Marsche gleichkommt.

Minister bezeichnet alsdann als geachtete Erinnerung der Vizekönige von Nanking und Wutschang zu Besitzern Li-Hung-Tschangs und macht schließlich auf die Nothwendigkeit aufmerksam, daß China sein Benehmen ausspreche und formell sein Unrecht eingestehe sowie freiwillig vollen Schadenersatz anbiete. Schließlich heißt es in der Depesche, wenn diese Rathschläge befolgt würden, sei Japan bereit, bei den Verhandlungen jede mögliche Unterstützung zu gewähren.

W **London,** 27. Aug. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Tientsin vom 24. d. ist eine aus Russen, Deutschen und Japanern gebildete Abtheilung von 1000 Mann von Peking aus vorgegangen. Man glaubt, sie solle die Kaiserin-Wittwe verfolgen. — „Daily Telegraph" meldet vom 25. d. aus Hongkong: Der Gouverneur der Provinz Kwangtung, ebenso wie die Gouverneure der anderen Provinzen haben heute von der Kaiserin-Wittwe telegraphisch den Befehl erhalten, 300,000 Taels für den Unterhalt der Truppen zu zahlen.

W **Berlin,** 27. Aug. Der Kaiser richtete nachstehendes Telegramm an den 2. Admiral des Kreuzergeschwaders zur Weiterbeförderung nach Peking: „An Leutnant Graf Soden, Peking. Ich spreche Ihnen und Ihren Mannschaften Meine herzlichsten Glückwünsche aus, sowie diejenigen der Armee und Marine zu dem guten Erfolg und der heldenhaften Ausdauer. Ihre deutsche Treue und Tapferkeit gereichen Ihnen zur höchsten Ehre. Ich verleihe Ihnen gleichzeitig den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern und erwarte Vorschläge zur Dekoration Ihrer Mannschaft."

W **Berlin,** 27. Aug. Wolffs Bureau berichtet: Der Gouverneur von Kiautschou meldet telegraphisch unterm 24. ds. nachstehenden Auszug aus dem Bericht des Grafen Soden, des Führers der deutschen Seesoldatenschutzwache in Peking: Am 21. Juni wurden die Feindseligkeiten gegen die Gesandtschaft eröffnet. Diese wurde am 22. Juni infolge eines Mißverständnisses geräumt und die Mitglieder derselben begaben sich nach der englischen Gesandtschaft. Kurze Zeit darauf wurde die deutsche Gesandtschaft wieder besetzt. Die österreichische und italienische Gesandtschaft sind inzwischen abgebrannt. Von da ab befanden wir uns unaufhörlich im Gefecht gegen chinesische Truppen der Generale Tungfusiang und Yunglu. Vom 16. Juli bis 9. August war Waffenstillstand. Das Detachement besetzte inzwischen den Klub. Bis zum 14. erhielten wir ein mörderisches Feuer aus nächster Nähe. Am 14. früh wurde Geschütz- und Gewehrfeuer außerhalb der Stadt hörbar. Die Chinesen verließen Nachmittags ihre Stellungen als ein indisches Regiment erschien. Das Detachement ging vor, und besetzte das Hattamanthor und erbeutete 8 Kanonen, eine Fahne, viele Waffen und Munition. 25 Mann hatten mehr als 1000 Mann gegenübergestanden, von denen über 200 gefallen sind. Die Seesoldaten benahmen sich hervorragend. Sämmtliche Europäer bewunderten ihre Ruhe und Unerschrockenheit und ihr gutes Schießen. Verwundet wurden: Berger schwer, linke Kopfseite; Reinhardt linker Arm; Weißerdt rechtes Gesicht, Gehör verletzt; Ekards rechte Hand; Förster rechte Schulter; Wirts linkes Bein; Bencke Gesicht, gebeilt; König Gesicht, Schulter, gebeilt; Gunter linker Arm, Hüfte, Lunge; Graulich Gesicht, leicht: Seiffert Bein, Knie steif; Klauß linker Ellbogen, Typhus, in der Besserung; die übrigen sind gesund.

W **Wien,** 27. Aug. Das österreichisch-ungarische Schiff „Maria Theresia" meldet über die Verwundeten aus Peking: Die Verwundeten und der Legationssekretär Rosthorn kommen mit dem ersten Transport nach Taku-Rhede. Das Detachement unter Seekadett Leschanowsky ist mit dem deutschen Detachement am 18. d. J. in Peking eingetrickt.

W **Rom,** 27. Aug. Die „Agenzia Stefania" meldet aus Taku vom 26.: In Peking wird ein Zug zusammengestellt, welcher mit Begleitmannschaft die Verwundeten, die Frauen und die Kinder nach Tientsin bringen soll. Die Familie des italienischen Gesandten wird sich diesem Zuge anschließen, um sich einige Zeit nach Japan zu begeben. Ein Seeoffizier begleitet die Verwundeten der italienischen Marinesoldaten nach Tientsin. In Peking stehen 5 Kompagnien italienische Marinesoldaten. Am 29. werden die italienischen Truppen unter dem Befehl des Obersten Gariani von Honkong kommend, in Peking erwartet.

W **Petersburg,** 27. Aug. Am 2. September geht aus Kiew eine aus 1800 Mann Infanterie und 300 Artilleristen bestehende Schutztruppe mit 24 Geschützen nach Port Arthur ab. Dieser Abtheilung werden sich in Nowoselsk 200 Kosaken anschließen; dieselbe besteht aus Freiwilligen und aus Soldaten der Kiewer Garnison, die zum Herbste für Reserve übertreten. Die Leute müssen sich zu einem dreijährigen Dienste verpflichten. Es melden sich so viele Soldaten, daß man genöthigt ist, das Loos entscheiden zu lassen. Die Truppe ist zum Schutze der von Charbin nach Port Arthur führenden Bahnlinie bestimmt.

W **Yokohama,** 27. Aug. Nachrichten aus Söul zu Folge theilte der koreanische Minister des Auswärtigen dem japanischen Vertreter mit, daß in Uebereinstimmung mit der Anregung des letzteren die Regierung von Korea eine Streitmacht zur Wahrung der Ordnung an der Nordgrenze entsenden werde. Gleichzeitig versichert er, daß der Ausbruch der Unruhen durch örtliche Zwistigkeiten veranlaßt wurde, und nicht auf eine feindselige Gesinnung gegen die Ausländer zurückzuführen sei.

W **Chicago,** 27. Aug. Das Reutersche Bureau meldet: Eine hiesige Firma erhielt von Rußland den Auftrag zur Lieferung von 6 Millionen Pfund Ochsenfleisch für die russischen Truppen in China.

W **Port Said,** 27. Aug. Der Transportdampfer „Sachsen" ist gestern Mittag angekommen. Der deutsche Konsul begab sich an Bord des Dampfers und händigte dem Grafen Waldersee die Instruktionen seiner Regierung ein. Der Kommandant Haleysen stattete Waldersee einen Besuch ab, welchen der Kapitän der „Sachsen" im Namen Waldersees erwiderte. Der Generalfeldmarschall ging an Land und machte dem deutschen Konsulat einen Besuch. Dann ging Waldersee wieder an Bord der „Sachsen", welche hierauf die Fahrt fortsetzte.

21. westfälischer Provinzial-Handwerkertag.

Nachdruck verboten. □ **Wattenscheid,** 26. Aug.

II.

Nach den Einleitungen und üblichen Begrüßungen, worüber wir in der Mittags-Ausgabe bereits berichtet haben, hielt Reichs- und Landtagsabg. Euler-Bendsberg einen Vortrag über „Die Erfolge und Ziele der Handwerkerbewegung". Der Referent führte einleitend aus, daß das deutsche Handwerk mehr als 30 Jahre kämpfe um sein gutes Recht. Abgesehen von der Zeit der Gewerbeordnung seien schon im Frankfurter Handwerkerparlament Forderungen aufgestellt, um das Handwerk durch Gesetze zu reorganisiren. Eine wahre Freiheit habe der Handwerker seit Einführung der Gewerbefreiheit überhaupt nicht gehabt, nur Ketten und Fesseln habe man ihm angelegt. Einen kleinen Erfolg hätten die Handwerker allerdings durch das neue Handwerkergesetz zu verzeichnen, ein Erfolg, der dem Handwerker von anderer Seite sogar mißgönnt wurde. Das Gesetz sei indessen zu mangelhaft, die Handwerker seien sich bewußt, daß es nicht im Stande sei, die Lage des Handwerks zu verbessern. Die Handwerker begründeten ihre Forderungen stets auf gesetzlichem Boden und auf dem Boden christlicher Weltanschauung. Der Handwerker habe ein Recht auf sein Handwerk, genau wie der Jurist und Geistliche ein Recht auf seinen Stand und der Lehrer ein Recht auf die Volkserziehung habe. Das Handwerk habe es jetzt allerdings in der Hand, durch Majoritätsbeschluß Zwangsinnungen ins Leben treten zu lassen, aber was seien diese zum großen Theil. Ein Tummelplatz politischer Agitatoren, ein Platz für alle pflichtvergessenen Handwerker, die auf der Lauer ständen, um dem ehrlichen Handwerker einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen, fester Zusammenschluß aller deutschen Handwerker sei absolut nothwendig, um das Ziel: obligatorische Zwangs-Innungen und die Einführung des Befähigungsnachweises zu erreichen. Der Handwerker, den man leider in den letzten Jahren zum Sklaven gemacht und dem Großkapital in die Arme getrieben habe, müsse frei sein, und nun, nachdem ein kleiner Erfolg durch das neue Handwerkergesetz vorhanden sei, dürfe man keinenwegs auf halbem Wege stehen bleiben. Mit dem Knochen, den man dem Handwerk hingeworfen habe, dürfe man nicht zufrieden sein, sondern man müsse verlangen: „Das Handwerk dem Handwerker!" Um dieses Ziel zu erreichen, gebe es nur ein Mittel: „Die Einführung des Befähigungsnachweises, auf den drei Merksteinen: „Lehrling, Geselle, Meister" müsse sich das Handwerk aufbauen, jeder solle nachweisen, zu welcher Kategorie er gehöre. Das deutsche Handwerk nähre mehr wie 9 Millionen Handwerker, aber die Gewerbefreiheit habe mehr wie eine Million Existenzen ruinirt. Wo finde man diese Elemente wieder? In den Kreisen der Sozialdemokratie. Verantwortlich dafür sei die damalige liberale Gesetzgebung und die zügellose Gewerbefreiheit. Bedauerlich sei, daß der Reichstagsabgeordnete Jacobskötter auf dem deutschen Schneidertage gesagt habe, die Handwerker bekämen den Befähigungsnachweis doch nicht und damit seinen ablehnenden Standpunkt gegenüber dem Befähigungsnachweis begründet habe. Das sei eine schlechte Taktik. Er könne versichern, daß die Reichsregierung der Einführung des Befähigungsnachweises sympathisch gegenüberstehe, aber sie nehme an, daß die große Mehrzahl der Handwerker ihn nicht haben wollten. Darum müßten alle Handwerker sich zusammenschließen, und diese Forderung einhellig erheben zu ihrem eigenen Nutzen, und zum Segen des gesammten Vaterlandes. (Langanhaltendes Bravo.)

Der Vorsitzende Müller-Dortmund sprach dem Redner Dank aus Namens der Versammlung für den klaren und sachlichen Vortrag und schlug folgende Resolution vor, die auch einstimmig angenommen wurde:

„1. Der 21. Provinzial-Handwerkertag, tagend zu Watten scheid, bedauert es lebhaft, daß die Zwangs-Innungen auf Majoritätsbeschluß aufgehoben und auch wieder aufgelöst werden können. Das Gesetz vom 20. Juli 1897 bedarf einer Erweiterung dahin, daß nur die allgemein eingeführte obligatorische Innung mit vorausgegangenem Befähigungsnachweis unser Handwerk zu heben im Stande ist. 2. Der 21. Provinzial-Handwerkertag beschließt, das Provinzialbundesamt resp. den neuen deutschen Handwerkerbund mit allen Kräften zu unterstützen, damit mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln dahingearbeitet wird, daß das Handwerk dem Handwerk zurückerobert wird."

Zum Punkt 2 der Tagesordnung „Legitimationspflicht und Petition" referirte Müller-Dortmund. Der Referent betonte die Nothwendigkeit, daß der Geselle sich auf seinen Reisen als guter Mensch zu legitimiren und sich auch dem Meister gegenüber auf Grund der Legitimation als tüchtiger und brauchbarer Geselle auszuweisen habe. Zu diesem Punkte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„1. Der 21. Provinzial-Handwerkertag von Westfalen erkennt in der Einführung der Legitimationspflicht für Gesellen ein zur erlangten Selbstständigkeit mit darin enthaltenem Signalement das einzige Mittel um den Meister, ebenfalls den guten Gesellen zu schützen und der immermehr überhand nehmenden Vagabondage Einhalt zu thun.

2. Beauftragt der Handwerkertag den Vorstand des Provinzialbundesamtes für Westfalen nach dieser Richtung hin eine Petition an die gesetzgebenden Körperschaften einzureichen".

Herr Cremer-Dortmund berichtete darauf noch über die Sterbekasse des Bundes, welcher über 500 Mitglieder angehören. Die Kasse besitzt ein Vermögen von 18,000 M. ohne Reservefonds. Seit dem 5jährigen Bestehen sind über 14,000 M Sterbegelder zur Auszahlung gekommen. Nach einem Schlußwort wurde darauf der Provinzial-Handwerkertag geschlossen.

23. ordentliche Generalversammlung

des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands.

⊙ **Freiburg i. Br.,** 26. Aug.

Die Verhandlungen wurden heute Vormittag 8 Uhr wieder aufgenommen. Es galt zunächst die Berathung und Feststellung des Haushaltplanes pro 1900/1901. Derselbe wurde nach den Vorschlägen der Verbandsleitung genehmigt. In die Verwaltungskosten kamen u. a. 6500 M., von denen 4000 M. als Gehalt (Maximal) für den zu engagirenden Geschäftsführer und 1500 M. für eine Hülfskraft bestimmt sind. Der Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse wurden 500 M. überwiesen.

Zur Berathung standen noch Sonderanträge und Resolutionen. Die Frage, innerhalb der Krankenkasse die Familienversicherung zu begründen, wurde bis zum nächsten Kongreß zurückgestellt.

Die Verhandlungen mußten alsdann wiederum vertagt werden, da um 9½ Uhr ein Festzug zur Kirche St. Johann stattfand, woselbst ein feierliches Hochamt unter Pontifikal-Assistenz des hochw. Herrn Weihbischofs Dr. Knecht die Kongreßtheilnehmer vereinigte. Die Festpredigt hielt Herr Divisionspfarrer Dr. Leinz. Nach dem Hochamt ging der Festzug durch die reichgeschmückten Straßen, überall jubelnd begrüßt, zur städt. Kunst- und Festhalle.

Um 12 Uhr wurden die Berathungen fortgesetzt. Zur Annahme kam zunächst der Antrag Bickhoff-Dortmund, welcher lautet:

„Die 23. Generalversammlung des Verbandes kath.-kaufm. Vereinigungen Deutschlands zu Freiburg weist die haltlosen Angriffe des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Bender-Breslau, welche derselbe in der Sitzung des preußischen Herrenhauses vom 12. Jan. ds. Js. gegen den Kaufmannsstand bezw. mittleren Gewerbestand erhoben hat, auf das Schärfste und Nachdrücklichste zurück. Die gröblich beleidigenden Ausdrücke des Herrn Oberbürgermeisters Bender sind um so verletzender und gewinnen um so mehr an Bedeutung, als er dieselben bewußtlos und nach seinem eigenen Geständniß nicht als Parteimann, sondern als Oberbürgermeister aufgestellt und auch später in einem Schreiben an den Breslauer Generalanzeiger in wesentlichenen aufrecht erhalten hat. Alle Versuche welche der Herr Oberbürgermeister in den genannten Schreiben an den Bresl. Generalanzeiger zu seiner Rechtfertigung und zum Beweise der Richtigkeit seiner Behauptungen geschaft hat, insbesondere sein Versuch, sich hinter das Amtsgeheimniß zurückzuziehen, verstärken nur den Eindruck eines einseitigen und von gehässiger Voreingenommenheit nicht freien Auftretens. Die Generalversammlung spricht daher ihr höchstes Bedauern darüber aus, daß das Oberhaupt eines so bedeutsamen Gemeinwesens wie das der Stadt Breslau, die Tribüne des preußischen Herrenhauses dazu benutzt hat, dem Mittelstande vor dem ganzen Lande beweislose Angriffe ins Gesicht zu schleudern, wie sie schwerer gegen denselben kaum erhoben werden können. Die Generalversammlung spricht die Erwartung aus, daß der Herr Oberbürgermeister Dr. Bender seine Behauptungen entweder voll und ganz beweist, oder aber dieselben von der Stelle aus, von der er sie erhoben, zurücknimmt."

Angenommen wurde weiter ein Antrag des Vereins Köln I:

„Der Kongreß begrüßt die Gründung der selbstständigen Handelshochschulen und empfiehlt jungen katholischen Kaufleuten, insbesondere jüngeren Mitgliedern unserer Vereinigungen, den zahlreichen und eifrigen Besuch dieser Anstalten. Der Kongreß bittet die Verbandsleitung, von diesem Antrage auch dem Verein zur Unterstützung bedürftiger Studirender gefl. Kenntniß geben zu wollen."

Zur Bekanntgabe gelangte eine Resolution Coblenz, welche die Verbandsleitung ersucht, dahin wirken zu wollen, daß die Agitation fernerhin nicht mehr wie bisher von einzelnen Herren, sondern von der Verbandsleitung, sowie je einem Vertrauensmanne der einzelnen Vereinigungen bewirkt werde.

Eine weitere Resolution betr. die Anstellung von Inspektoren im kaufmännischen Gewerbe, wurde als verfrüht zurückgezogen.

Der Kongreß beschloß dann, auch in Zukunft die ausländischen Vereine als hospitirende Mitglieder anzuerkennen, für welchen Beschluß der anwesende geistliche Präses des Vereins in Zürich herzlichen Dank aussprach.

Die Versammlung hieß ferner eine Resolution Cremer-Frankfurt gut, in welcher an die einzelnen Vereinigungen die dringende Bitte gerichtet wird, zwecks Herbeiführung der vollständigen Sonntagsruhe im Handelsstande in Verbindung mit den an dem betr. Orte befindlichen kaufmännischen Vereinen eine rege Agitation zu entfalten.

Herr Gräbing-Essen gab bekannt, daß dankenswerther Weise den katholischen kaufmännischen Vereinen von der Katholiken-Versammlung in Bonn großes Entgegenkommen geschenkt sei und daß Herr Bogeno-Aachen sich bereit erklärt habe, dort einen Vortrag zu halten, ebenso Herr Fuchs-Coblenz. Zu offiziellen Vertretern des Verbandes an der Katholikenversammlung in Bonn wurden ein Herr aus Bonn, den der dortige Verein noch näher bestimmt, sowie Herr Fuchs-Coblenz und Herr Middendorf-Osnabrück gewählt.

Der Vertrag mit der „Merkuria" wurde auf ein Jahr erneuert. Die Redaktion derselben wird gebeten, den Berichten über Vergnügungen der einzelnen Vereine ferner nicht mehr so breiten Raum gewähren zu wollen.

Damit war die Tagesordnung für den Kongreß erschöpft den der Vorsitzende, Herr Hermann-Stuttgart mit einem Hoch auf den Verband schloß. Dem trefflichen Präsidenten und dem tüchtigen Vorstand widmete Herr Gahmann-Berlin ein Hoch.

Dann sprach ein geistlicher Herr das Schlußgebet.

Eine anschließende Versammlung der Sterbekasse gab nach dem Bericht des Herrn Föhrling-Hannover ein erfreuliches Bild von dem Gedeihen derselben. Ein längerer diesbezüglicher Artikel wird demnächst in der „Merkuria" erscheinen.

Am Nachmittag fand in den städtischen Kunst- und Festhalle die großartig dekorirt war, ein Festmahl statt, das bei Toasten und Musik einen fröhlichen Verlauf nahm.

Die Festversammlung am Abend in derselben Halle war überaus zahlreich besucht. Es waltete über ihr der strahlende Stern der treuen Freundschaft Liebe. Ein abwechslungsreiches Programm, Musik und Gesang sorgte für angenehme Unterhaltung und zündende Reden entfachten hell der Begeisterung Flammen. Herrliche Worte waren es, die Herr Weihbischof, Dr. Knecht an die Versammlung richtete, ebenso sehr sprachen an die Festrede des Herrn Dotterweich-Freiburg und des Mgr. Stranero-Rom. Es war eine überaus erhebende Feier.

Morgen fahren die Delegirten nach dem Schwarzwald durch das romantische Höllenthal nach den reizend gelegenen Titisee.

Nach der Rückkehr von diesem Ausflug verlassen die Delegirten das gastliche Freiburg, wo sie so fleißig gewirkt zum Wohle des kathol. Kaufmannsstandes, und wo auf diesem 23. Kongreß der trotz allen Widerstreit der Meinungen sich doch in voller Klarheit darthat, daß die kathol. Kaufleute Deutschlands einig sind in der Verfolgung ihrer hohen Ziele, die in der Pflege der Religion und Vaterlandsliebe gipfeln.

Auf Wiedersehen in Berlin.

Rheinland und Westfalen.

* **Duisburg,** 27. Aug. Zu der bereits durch Telegramm gemeldeten Verhaftung des Prokuristen Arthur Lambert sei noch Folgendes berichtet: Lambert war seit Jahren bei der chemischen Fabrik Friedrich Curtius (Inhaber Richard Curtius) angestellt und genoß das vollste Vertrauen seiner Prinzipale, das er schnöde mißbraucht hat. Nach eigenem Geständnisse hat er die Unterschlagungen während der letzten 2½ Jahre begangen. Die Höhe der veruntreuten Summen steht noch nicht fest. Man spricht von 50—75,000 M., nach anderer, freilich nicht kontrolirbarer Angabe sollen die Unterschlagungen Lambert's denjenigen Rosler's gleichkommen oder sie gar noch übertreffen. Die Prokura Lambert's wurde bereits am Samstag im Prokurenregister des kgl. Amtsgerichtes gelöscht, angeblich weil Lambert austreten und sich selbstständig machen wollte.

Kirchliches.

* **Köln,** 25. Aug. Der hochwürdigste Herr Erzbischof Hubertus hat sich für einige Wochen zur Erholung in das Kloster Mariahilf zu Neuenahr zurückgezogen. Er wird von dort aus die diesjährige Generalversammlung der deutschen Katholiken in Bonn besuchen, am Montag, 3. September, im Münster dortselbst das feierliche Pontifikalamt zelebrieren und am gleichen Tage in der ersten öffentlichen Versammlung in der Festhalle eine Ansprache halten.

* **Frohnhausen,** 25. Aug. Am Sonntag, 20. Aug., feierte die hiesige katholische Pfarrgemeinde das 25jährige Priesterjubiläum ihres hochw. Herrn Pfarrers Engelbert Schäfer. Aus diesem Anlasse prangte unser Ort im schönsten Festgewande. Schon seit mehr als Jahresfrist waren die Mitglieder der Pfarrgemeinde in reger Thätigkeit, um dem Herrn Pfarrer ein würdiges und der Höhe des festes entsprechendes Festgeschenk zu bieten. Und so stand denn unsere Kirche — Dank des Opfersinnes unserer Gemeinde — zur hohen Jubelfeier in schönem und dauerndem Festschmucke da, der in künstlerisch ausgeführten Chorfenstern und in Ausmalung des Chores besteht. Der Kirchenchor hat im Verein mit den Ehrenmitgliedern zum Gedächtnis an die bekannte Bergsittungsfässre und an diejenigen, welche bei dieser Gelegenheit ihren Tod gefunden, allein ein Chorfenster gestiftet, welches er als Festgeschenk dargeboten. Am Samstag Abend wurde die Jubelfeier durch einen großen Fackelzug, an dem sich der Kirchenvorstand, die kirchliche Gemeindevertretung und die kirchlichen und katholischen Vereine betheiligten, eingeleitet. Als der Zug, der etwa 800 Fackelträger enthielt, auf dem Kirchplatze angekommen war, brachte der Kirchenchor dem Herrn Jubilar den ersten musikalischen Festgruß. Am Sonntag Morgen 9 Uhr wurde der Herr Jubilar, der mit dem Silberkranz geschmückt war, in feierlicher Prozession zum Gotteshause geführt. Unter Assistenz von 4 geistlichen Herren brachte dann unser Herr Pfarrer das Jubelhochamt dar. Nach dem Hochamt fand die Gratulation seitens der Vertreter der einzelnen Korporationen und Vereine im Josephshause statt. Die Zivilgemeinde Rittendorf hatte ebenfalls ihre Vertreter gesandt. Auch aus Krefeld, dem Geburtsorte des Jubilars, gingen ihm zahlreiche Gratulationsschreiben zu. — Abends fand im Stens'schen Saale eine Festversammlung statt, die bei herrlichen Reden, Vorträgen des Kirchenchors und der Gesangabtheilung des Knappenvereins in schönster Weise verlief. — Mögen die vielen Wünsche, welche an seinem Jubeltage zum Ausdruck kamen, in reichem Maße sich verwirklichen.

Rheinland und Westfalen.

⁂ **Oppum,** 27. Aug. Im „Kaiserhof" hatte gestern der Paramentenverein eine Ausstellung von prächtigen Stick-, Strick-, Häkel- und Näh-Arbeiten veranstaltet. Ausgestellt waren Meßgewänder, Kaseln und Kapellen für die verschiedenen Festzeiten, gestickte Alben, Rochetts rc. und die beim Altardienst nöthigen zahlreichen Paramente, ferner ein großer gestrickter Altarteppich, gestickte und gehäkelte, einfach[e] und reiche Altardecken und Deckchen, ein herrliches Altarvelum und ein prächtiger Chorientmantel. Ferner enthielt die Ausstellung eine Monstranz der Firma Dediger-Krefeld, das Ciborium der Firma Doliers-Krefeld, die ewige Lampe, Altarkreuz und Projektionskreuz, Weihwasser-Kessel, Weihrauchfaß und Schiffchen, Wein- und Wasserkrüglein, Schellen u. s. w., alle in gediegenster, kunstvollster Ausführung. In der später stattgehabten Generalversammlung des Kirchenbau-Vereins konnte der Vorsitzende, Herr Pfarrer Bücheler, mit großer Befriedigung nicht allein über die Arbeiten des seiner Vollendung sich nahenden Kirchenbaues, sondern auch über den Eifer und Erfolg des Paramentenvereins berichten, der alle Erwartungen übertroffen. Daß dieser nicht erlahme und eine reiche opferwillige Unterstützung finde, war sein eindringlicher Wunsch. Fräulein Schellenberg, die Leiterin der Paramentenarbeiten, bemerkte, daß kleine Mädchen den großen Altarteppich zusammengestrickt, die größeren Mädchen Näh- und Häkelarbeiten verfertigt und die Frauen und Jungfrauen die kunstvollen und schwierigen Arbeiten geschaffen, während wiederum andere die nöthigen Geldmittel gesammelt und beigesteuert hatten. Dafür gebühre ihnen herzlicher Dank, dem die Versammlung durch ein Hoch ausdruck gab. Herr Lehrer Huber feierte nun die Leitung des jungen Vereins und Herr Hauptlehrer Menges widmete dem Herr Pastor sein Hoch. Die Rechnungsablage des Herrn Rendanten Heckschen erstreckte sich auf die Monate Januar bis Ende Juni 1900. Dieselbe wies bei einem Anfangsbestand von 25.150,50 Mark trotz der zahlreichen Ausgaben eine Endsumme von 29,486 Mark, auf, welche sich auf die einzelnen Fonds vertheilt. — Eine Tellersammlung, welche für einen zur Aufbewahrung der heiligen Gefäße bestimmten feuerfesten Schrank veranstaltet, ergab ca. 100 Mark.

B **Osterath,** 27. Aug. Man klagt gar oft und mit Recht in der Landwirthschaft über die Leutenoth; die Existenz derselben berechtigt aber doch Niemanden so zu handeln, wie es jüngst ein Gutsbesitzer aus dem Krefelder Bezirke that. Derselbe hatte seinen Viehwärter entlassen, welcher nun in Osterath einen Dienst suchte und fand. Am letzten Sonntage suchte der Gutsbesitzer nun diesen Viehwärter wieder für sich zu gewinnen und zwar unter Zusicherung höheren Lohnes. Er hatte den Zeitpunkt anersehen, als der Herr des Hofes sich in der Kirche befand. Ohne Genehmigung des Besitzers betrat er die Stallung, um den Viehwärter zum sofortigen Verlassen des Dienstes zu bewegen. In den Kreisen hiesiger Gutsbesitzer ist man über ein solches Vorgehen mit Recht entrüstet.

B **Osterath,** 27. Aug. Heute Morgen 6½ Uhr ertönten die Brandsignale. Es brannte Scheune und Stallung des in Schweinheim gelegenen Altsamshof. Ganz plötzlich brach das Feuer aus, die Bewohner waren theils schon bei der Arbeit auf dem Felde, so daß sie gänzlich überrascht wurden. Die mit Frucht vollgepfropfte Scheune fiel dem verheerenden Elemente zum Opfer.

⁂ **Bochum,** 27. Aug. In der gestrigen ordentlichen Versammlung des katholischen Arbeitervereins, welche durch Herrn Kaplan Lammert geleitet wurde, hielt zunächst Herr Olszanski-Oppum einen Vortrag über Land und Leute in China, um in umfassenden, interessanten Ausführungen die Landes- und Lebensverhältnisse, Sitten und Gebräuche der Chinesen zu schildern. Die Versammlung dankte durch lebhaften Beifall und durch ein dreifaches Hoch dem Redner. Großen Beifall fand ferner ein von der Kleinschen Buchdruckerei geschmackvoll angefertigtes Ehrendiplom für den bisherigen Präses, Herrn Kaplan Schrills-Köln-Ehrenfeld. An der Bonner Katholiken-Versammlung wird sich dem Beispiel der Krefelder Arbeitervereine folgend, der Verein als solcher nicht betheiligen, jedoch wird den einzelnen Mitgliedern der Besuch derselben warm empfohlen. Die nächste Sitzung wird bei Winkmann in Berberg am 9. September stattfinden. Mit einem durch Herrn Olszanski auf den unermüdlichen Präses Herrn Kaplan Lammert ausgebrachten Hoch schloß die interessante, auch durch Liedervorträge gewürzte Versammlung.

⁂ **Bochum,** 26. Aug. Nunmehr haben auch für die Volksschulen der Bürgermeisterei die langersehnten fünfwöchigen Herbstferien begonnen. Wie alljährlich war der letzte Tag dem Gedächtnitz der großen Kriegsereignisse vor 30 Jahren, speziell des Sedantages gewidmet und wurde dasselbe in allen Klassen recht würdig begangen.

⁂ **Vom Rhein,** 26. Aug. Der Verein der Bürgermeister der nicht im Städtetage vertretenen Städte und der Landgemeinden in der Rheinprovinz zählt zur Zeit 317 Mitglieder; es muß befremden, daß so viele Landbürgermeister noch nicht beigetreten sind, da der Verein nur bezweckt, den Bürgermeisterstand hoch zu halten und für Verbesserung desselben einzutreten. Nach der Rechnung des Vorjahres betrug die Einnahme 1763,47 M., die Ausgabe 500 M., sodaß ein Bestand von 1263,47 M. verblieben ist. Zu der 19. Generalversammlung des Vereins waren 52 Mitglieder, sowie als Gast Herr Landesrath Schmidt aus Düsseldorf erschienen. Der Vorsitzende berichtete, daß über den an das Ministerium des Innern eingereichten Entwurf zu einer neuen Gemeindeordnung für die Rheinprovinz ein Bescheid noch nicht eingegangen sei. In dem Gesetz betreffend die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten hätten die vom Verein beantragten Erweiterungen nur geringe Berücksichtigung gefunden. Ein Antrag über Erweiterung der Bestimmungen über die anrechnungsfähige Dienstzeit hinsichtlich der im Reichs- oder Staatsdienste verbrachten Dienstzeit wird zur Einsendung an den Herrn Landeshauptmann beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde der langjährige bisherige Vorsitzende, Herr Bürgermeister Philippy zu Hagen wiedergewählt.

Z **Bochum,** 25. Aug. Auf eine scheußliche Art und Weise ist, wie telegraphisch bereits gemeldet, in der vergangenen Nacht der auf dem Gußstahlwerk des Bochumer Vereins seit 30 Jahren beschäftigte Weichensteller Schneider ums Leben gekommen. Derselbe wurde heute Morgen mit durchschnittenem Halse in seiner Stellwerksbude aufgefunden. Anzeichen von Selbstmord sind nicht vorhanden. Schn. war seit Jahren Wittwer und liegt die Vermuthung nahe, daß der Mörder sich des Geldes, welches Schneider Tags vorher bei der Löhnung erhalten, bemächtigen wollte. Bei der Leiche wurden indeß in einem Brustbeutel 132 Mark gefunden. Die Polizei entfaltet fieberhafte Thätigkeit um Aufklärung in die Angelegenheit zu bringen.

⁂ **Gildehaus,** 26. Aug. Der Tod des Arbeiters Bild und des Buchhalters Herms durch den Strom der elektrischen Leitung hat die Bewohnerschaft in begreifliche Aufregung gesetzt. Man will von dem elektrischen Licht nichts mehr wissen und drängt auf Abschaffung desselben. Ueber die Katastrophe wird folgende Darstellung bekannt, die der Wahrheit am nächsten kommen dürfte: Herr Maurermeister Mersmann, in dessen Hause sich das Unglück zutrug, war während der Katastrophe gerade in Schüttorf. Als Frau Mersmann gegen Abend das elektrische Licht anzünden wollte, erdrückt sie von dem Strome einen derartigen Schlag daß sie wie betäubt niedersank. Nun rief man Bild herein, der gerade gegenüber auf dem Felde arbeitete. Als dieser jedoch den Leitungsbahn anfaßte, fiel er todt zu Boden. Bald darauf erschien der Vetter des Herrn Mersmann im Unglückshause, um seine Hilfe anzubieten. Sein Hund, der ihm gefolgt war, und sich schnuppernd dem Todten näherte wurde ebenfalls vom Strome todt zu Boden gestreckt. Während dieses Vorganges hatte der 20jährige Buchhalter Herms aus Ehemnig, der bei Gebrüder Hoon beschäftigt war, draußen am Fenster gestanden. Während er hier eindringlich die Bewohner zur Vorsicht mahnte, beging er bald darauf in seiner eigenen bei Herrn Küsters gelegenen Wohnung die folgenschwere Unvorsichtigkeit, selbst den Leitungsbahn anzufassen, wobei ihn das gleiche Schicksal traf wie Bild: Auch er wurde sofort getödtet. Seine Hand, die noch im Tode den verhängnißvollen Draht stundenlang festhielt, ist vollständig verkohlt, 2 Finger, die sich losgelöst hatten, mußten besonders vom Erdboden aufgehoben werden. Wie es heißt, war während des vorausgegangenen Gewitters ein Blitz in die Hauptleitung gefahren und hatte das Ueberspringen des 2000 Volt starken Stromes in die Gildehauser-Nebenleitung herbeigeführt. Ob diese Erklärung richtig ist, mag die Untersuchung ergeben. Thatsache ist, daß der Strom an dem Unglücksabende im ganzen Leitungsnetze von Gildehaus annähernd ebenso stark war, wie in den beiden Unglückshäusern. Wohl 30 Personen wurden bei dem Versuche, die Lampe anzuzünden, betäubt oder erhielten wenigstens elektrische Schläge.

⁂ **Gronau,** i. W., 26. Aug. Eine lebensgefährliche Blutvergiftung zog sich hier ein 12jähriges Kind Mädchen durch den Stich mit einer Feder in den Arm zu.

Zur Weberbewegung.

* **St. Hubert**, 27. Aug. Bei der gegenwärtigen Geschäftslage in der Sammet- und Seidenindustrie sind besonders die hiesigen Hand-Sammetweber der Firma Gustav Jakobini zu Krefeld hart betroffen, denn dieselben erhalten dort keine neue Arbeit mehr. Was sollen nun diese armen Weber anfangen, die Jahre lang für die genannte Firma gearbeitet haben? Es wäre im Interesse dieser Weber dringend zu wünschen, wenn die übrigen Fabrikanten sich dieser armen Leute, welche bei der Firma Gustav Jacobini leider Beschäftigung nicht mehr finden, annehmen würden. Vielleicht steht auch die Firma Jacobini sich durch die Noth der Weber und durch diese Notiz veranlaßt, die armen Leute noch so lange zu beschäftigen, bis sie anderswo Arbeit gefunden haben.

Lokales.

W **Krefeld**, 27. Aug. Der Bezirksverein St. Stephan des katholischen Arbeiter-Vereins „Unitas" hielt gestern Abend im Saale des Herrn Steuders eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Präses, Herr Kaplan Leuchter, hielt einen längeren Vortrag über die Krankenversicherungs-Gesetzgebung und empfahl — namentlich den jüngeren Mitgliedern — den Beitritt zur Krankengeld-Zuschußkasse der katholischen Arbeitervereine. Zur Erläuterung eines früher gehaltenen Vortrages über die Invaliditätsversicherung wurde den Mitgliedern ein gedruckter Bericht ausgestellt. Eine große Zahl Mitglieder des Bezirksvereins St. Stephan wird am Sonntag mit dem Herrn Präses nach Bonn zur Katholiken-Versammlung reisen. Nachdem der Reiseplan festgestellt, wurde der übrige Theil des Abends der geselligen Unterhaltung gewidmet, die die Mitglieder noch einige Stunden zusammenhielt.

** **Krefeld**, 27. Aug. Der gewaltige Verkehr, der sich heute in den Straßen der Stadt entwickelte, hat bereits ein Opfer gefordert. Gegen ½12 Uhr wurde auf der Hochstraße, gegenüber dem Neubau von Hirschland u. Co., ein Mann von der Hülserstraße von der Pferdebahn überfahren. Der Wagen ging dem Unglücklichen über die Brust. Der Schwerverletzte wurde von der Berufsfeuerwehr zur Handwerker-Kranken-Anstalt transportirt. Den Führer des Wagens soll keine Schuld treffen.

** **Krefeld**, 27. Aug. Wie uns mitgetheilt wird, hat die Münchener Löwenbrauerei allein den grand prix nicht erhalten, sondern die von den Münchener Brauereien veranstaltete Kollektiv-Ausstellung.

** **Krefeld**, 27. Aug. Gleich nach Beendigung des Reklame-Zuges der Barnum und Bailey-Gesellschaft strömten heute Vormittag die Menschenmassen zu Tausenden nach der Florastraße um dort die eigentliche Zeltstadt in Augenschein zu nehmen und auch schon Einlaß zur Ausstellung der Abnormitäten etc. zu erlangen. Das Gedränge war geradezu fürchterlich. Hunderte streckten vergeblich mit 50 Pfg. bewaffnet ihre Hände nach einem Billet aus. Es war nicht möglich allen Einlaß zu gewähren. Das ist der Erfolg amerikanischer Reklame.

♂ **Krefeld**, 27. Aug. Polizeibericht. Ein älterer Mann wurde wegen Majestätsbeleidigung zur Untersuchung gezogen. — Ein hiesiger Schuhmachermeister stürzte in der vergangenen Nacht auf der Marktstraße und verstauchte sich einen Fuß. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde er durch einen Feuerwehrmann nach seiner Wohnung geleitet. — Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr entstand in einem Hause an der Garnstraße ein Schornsteinbrand, der durch die Berufswache gelöscht wurde.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Paris**, 27. Aug. In Voiron fand gestern unter dem Vorsitz des Deputirten Zevaes ein sozialistischer Kongreß statt, der sich gegen den Eintritt eines Sozialisten in ein Bourgeois-Ministerium aussprich.

□ **Paris**, 27. Aug. Der sozialistische Deputirte Pascal Grousset richtete an den Handelsminister ein Schreiben, worin er ihn auffordert, die Dauer der Ausstellung zu verlängern, damit den zahlreichen Unternehmern, welche bisher ihr Geld eingebüßt haben, Gelegenheit gegeben werde, ihre Verluste wett zu machen. „Eclair" hat aus diesem Anlasse eine Anfrage bei den Ausstellern und Generalkommissariaten eingebracht, welche sich fast ausschließlich gegen eine Verlängerung aussprachen.

□ **Paris**, 27. Aug. Amtlich wird gemeldet, daß an Stelle des Generalissimus Brugère, welchem die Oberleitung der großen Herbstmanöver übertragen wurde, General de Négrier bei diesen Manövern die Nordarmee befehligen werde. — Das jüngst verbreitete Gerücht, daß General de Négrier zum Generalstabschef der vereinigten Truppen in China ausersehen sei, war also, wie aus dieser Note hervorgeht, durchaus unbegründet.

W **London**, 27. Aug. Die „Daily Mail" berichtet aus Yokohama vom 25. d.: Das japanische Kriegsschiff „Suma" ist nach Korea abgegangen. — Die Presse schlägt vor, man solle Rußland volle Aktionsfreiheit in der Mandschurei gewähren, vorausgesetzt, daß Japan die gleiche Freiheit in Korea zugestanden wird. Wie der „Daily Telegraph" aus Matas vom 20. d. berichtet, ist die feindselige Stimmung der chinesischen Bevölkerung gegen die Boxer im Zunehmen begriffen; die Landbewohner sollen die Boxer angreifen und tödten.

□ **Paris**, 27. Aug. Dem „Matin" zufolge, haben sich in der letzten Zeit die Typhusfälle in beunruhigender Weise vermehrt. Das Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit dem Director des Gemeindelaboratoriums, Girard, in welcher derselbe in sehr scharfer Weise die Ingenieure der städtischen Wasserleitung für die Verbreitung der Epidemie verantwortlich macht, weil dieselben dem Rathe der Aerzte zum Trotz fortfahren, das Wasser einer verseuchten Quelle mit dem der anderen zu mischen.

W **Marseille**, 27. Aug. 2500 Fuhrleute und Ausladen beschlossen, in den Ausstand zu treten. Die Zunft derselben umfaßt 5000 Mann.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 25. Aug. Einer Meldung der „Morning Post" aus Belfast vom 25. d. zufolge nahm Lord Roberts unmittelbar nach seiner Ankunft am Morgen des 25. August eine Rekognoszirung der Burenstellung vor, welche sich sehr stark über die Hügelketten, 8000 Yards von der Bahnstation entfernt, hinzieht. Die Buren beschossen am Morgen die Truppen Bullers, welche 7 Meilen südlich stehen, und die auf dem äußersten linken Flügel befindliche Brigade Stephensons. Sie richteten auch auf das Zentrum der britischen Stellung ein Geschützfeuer, das die britische Artillerie nachdrücklich erwiderte. — Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Pretoria, wonach Lord Roberts eine Proklamation erlassen hat, welche anordnet, jeder Eigenthümer von Grundstücken, auf denen sich Minenanlagen befinden die von den Engländern besetzt sind, möge er anwesend oder abwesend sein, ist verpflichtet, die der Transvaalregierung schuldigen Abgaben an die von Lord Roberts eingesetzten fiskalischen Beamten zu leisten.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Dienstag, 28. Aug. Veränderliches, mäßig warmes, meist trockenes Wetter.

Handel und Verkehr.

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 27. Aug. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse. Weizen Sept. 154,00, Okt. 155,75, Dez. 158,75 M., Roggen Sept. 143,00, Okt. 143,00, Dez. 143,25 M., Hafer Sept. 131,75, Okt. 131,75 M. Mais Sept. 113,75, Dez. 112,50, Rüböl Okt. 59 80, Mai 58,20. Spiritus 70er loco 51,00 M. Weizenmehl 19,25—21,60, Roggenmehl 19,10—20,20 Sept. 00,00. Okt. 00,00, Dez. 00,00—00,00.

Die Preisverschlechterung in Nordamerika machte die Kauflust vorsichtiger, das Angebot war jedoch nicht nachgiebig, sodaß der Lieferungshandel für Weizen und Roggen recht beschränkt blieb und die Rückgänge 0.25 M. selten überschritten. Hafer kaum verändert. Rüböl behauptet. 70er Spiritus 51,00 M., Umsatz 8000 Liter. — Wetter schön.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 27. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Woche eröffnete sehr still und das Geschäft trat zumeist in den Hintergrund angesichts des Umstandes, daß die Schiebung zum Ultimo das Haupt interesse in Anspruch nahm. Der Schiebungssatz stellte sich heute im Gegensatz zum Samstag eine Kleinigkeit höher. Die Thatsache, daß von den auswärtigen Plätzen keine Anregung vorlag, bewirkte, daß der Baulenmarkt anregungslos lag und desgleichen im Fondsmarkt auch jede Belebung ausblieb. Im Montanmarkt setzten Bochumer, Laurahütte und Dortmunder niedriger ein, dagegen waren Kohlenaktien zumeist besser gefragt. Im Eisenbahnmarkte war das Geschäft sehr still. Im Verlaufe der zweiten Börsenstunde waren Montanwerthe nur theilweise gebessert, als wie Konsolidation, Harpener und Hibernia. Von Hüttenaktien waren Dortmunder gebessert. Banken, Bahnen und Fonds kamen vollständig zum Stillstand; nur Prinz Heinrichbahn war höher. Ultimogeld zirka 4 Proz.

	25.	27.			25.	27.
Berl. Handels-Gesell.	147.75	146.50	Ostpr. Südbahn		97.50	96.00
Berliner Bank	151.00	151.30	Marienb.-Mlawka		126.20	125.00
Darmstädter Bank	147.75	147.40	Bielefeld, Maschin.		214.80	214.00
Deutsche Bank	184.25	183.25	Berl. Gum. Ges.		84.75	84.75
Disc.-Com. ult.	183.75	182.75	Bochumer Gußstahl		186.00	184.50
Dresdner Bank	146.00	145.50	Bw. f. Bergb. u. Hütten		97.50	96.50
Nationalbank f. D.	131.75	131.50	Dortmund. Union		98.00	98.75
Oest. Kredit-Aktien	203.75	203.50	Eschweiler Bergwerk		97.00	96.75
Pomm. Hyp.-Kredit	104.50	104.50	Düssel. Eisenbahnbd.		210.25	211.00
Reichsbankanteile	000.00	000.00	Düssel. Gilsenkirch.		201.25	201.00
Tug-Bodenbank			Maschinenbau		148.00	148.00
Südbahnbank	139.00	139.25	Ebert Maschinen		204.50	204.50
Südbahn (Lomb.)	88.10	88.20	Stadt. Nahrungsb.		91.00	91.00
Ungar. Südbahn	88.10	88.20	Stadt. Spinnerei		000.00	000.00
Preußische Bodenbahn	102.25	102.25	Schlinck. Bergw.		189.00	189.00
Berl. Grund. Gesell.	000.00	000.00	Servest. Glashütte		142.75	142.75
Westf. Pfandbr. 3½	00.00	00.00	Carvenner Bergw.		176.50	176.75
Pomm. 4% Pfandbr.			Hibernia		148.40	148.75
Pr. 4% cons. I. 1905	97.80	97.80	Laurahütte		225.00	226.00
do. II. 1905	88.25	88.25	Köln. Bergw.		247.00	247.50
do. II. 17.1904	90.10	90.10	Bel. Leipz. Kol. Aktien		74.50	74.50
do. VI. unk. 1908	91.00	91.00	Laurahütte		201.00	200.75
do. VII unk. 1908	99.60	99.60	Mathener Bergw.		158.50	158.10
do. VIII unk. 1910	100.00	100.00	Pongs Spinnerei		160.00	158.10
Italiener	67.00	67.50	Rhein. Stahlwerke		161.50	161.10
Russen 1880er	000.00	000.00	Rhein.-Westf. Ind.		243.25	242.00
Neue russ. 4% Anl.	96.70	00.00	Sangerh. M.-Akt.		296.50	296.50

Rubrenten 216.55.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.90	London	8 Tage	20.16
	2 Monate	000.00		3 Monate	20.075
Belg. Plätze	8 Tage	81.15	Neu-York		4.185
	2 Monate	80.70	Paris	8 Tage	81.15
Ital. Plätze	10 Tage	79.80		2 Monate	80.95
	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.90

Reichsbank-Diskont seit 15. Juli 1900.
Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.
Berliner Privat-Wechsel-Diskont 3½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Stand. Plätze	6

Kölner Börse vom 27. Aug.:

Düsseldorfer Dampfschiff	134.00	Kölner Bergwerksaktien	120.00
Kölner	125.00	Chem. Fabrik Kalker	132.00
Rhedbach. Baumwollsp.	102.00	Köln. Elektr. Akt.	174.00
Kölner	94.00	Rhein. Elektr.-Gesell.	150.00
Weriener Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	192.00

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. — Krefeld, 27. August.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	169.10	168.70	Souvereigns	20.40
Rotterdam		81.30	81.00	englische Noten	20.38
Antwerpen	100 Frc.			20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel				5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	20.48	20.44	holländ. Noten	81.15
do.	1 L.	—	20.25	belgische „	81.00
Paris	100 Frc.	81.50	81.20	französ. „	160.70
do.	100 Frc.			amerikan. „ Gold	4.16
Italien. Plätze		76.70	76.10	„ Noten	4.16
do.		—	—	österreich. „	84.35
Schweiz	pr. 100 Frc.	81.05	80.75	schweizer „	80.90

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei monatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Goldwechsel.

Seide.

Elberfeld, 25. Aug. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 12 Ncs. 1077 Kilogr. Rom 1. 25. Aug. 299 Ncs. 22330 Kilogr. Total: 311 Ncs. 23407 Kilogr.
* Zürich, 24. Aug. Eingeliefert: Organzin 16 Nr. 1560 Kilogr. Trame 11 Nr. 1070 Kilogr. Grege 11 Nr. 1150 Kilogr. Total: 38 Nr. 3790 Kilogr. Nette vermögen 18 Nr. 2520 Kilogr.
* Basel, 25. Aug. Eingeliefert: Organzin 1 Nrs. 97 Kilogr. Trame 6 Nr. 319 Kgr. Grege 1 Nr. 99 Kgr. Total: 8 Nr. 515 Kilogr.
* Mailand, 24. Aug. Zur Kondition kamen: 164 B. europäische und 133 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 24200 Kilogr.
* Lyon, 24. Aug. Eingeliefert: 23 B. Organzin, 27 B. Trames, 73 B. Grege und hat 93 B. gewogen im Gesammtgewicht von 13457 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 25. Aug. Baumwolle 9⅜, Orleans 9⅛, Galveston 9⅜, Upland 9⅜, Export nach England 9000 B., dem Kontinent 600 B. Lieferung: Aug. 0.00, Sept. 8.50, Okt. 8.37, Dez. 8.23, Jan. 8.24, März 8.28. Lendau: Gut rasch auf schwächere Liverpooler Berichte und billige Gebote.

Viehmärkte.

* Köln, 27. Aug. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben 571 Ochsen, 1. Qual. 71.00, 2. Qual. 67.00, 3. Qual. 64.00, 4. 57.50, 339 Kühe, 1. Qual. 68.00, 2. 60.62, 3. 55.57, 4. 52.54, 5. 48.50 M. 107 Bullen 1. Qual. 63.00, 2. 57.58, 3. 52.54, 4. 1770 Schweine, 1. Qual. 58 bis 00, 2. 55.57, 3. 52.54, 4. 50.52 M. die 50 Kilo Schlachtgewicht. Zu Wochenschluß Handel ruhig, preise gedrückt. Bezahlt 8.9 M. Billiger. Ochsen Ueberstand. Zu Kühen und Färsen lebhaftes Geschäft, geräumt. Im Schweinen Geschäft lebhaft, geräumt.
* Köln, 27. Aug. Kälber-Markt. Zufuhr 1. Qual. 1.00, 2. Qual. 00.00, 3. Qual. 00.00, 4. Qual. 00.00 M. Tendenz: Ruhig.
* Köln, 27. Aug. Schafmarkt. Zugetrieben 1. Qual. 14.50, 2. 11.00, 3. Qual. 00.00, 4. Qual. 00.00 M. Tendenz: Ruhig.
* Köln, 27. Aug. Schweinemarkt. Zufuhr 1. Qual. 16.25, 2. 15.00, Fetter, hiesiger, 1. Qual. 16.75, 2. 15.75 M., ungeaichter 1. Qual. 00.00, 2. Qual. 000 M. Tendenz: 1. Qual. 14.50, 2. 11.00 M. Tendenz: 1. Qual. 16.25, 2. 15.00, Fetter, hiesiger, 1. Qual. 15.00, 2. 00.00, fremder 1. Qual. 15.50, 2. 14.00, Buchwurzen 1. Qual. 17.00, 2. 16.75, Gesammt-Durchschnittspreis der best. 1. Qual. 22.75, 2. 22.00, Marktpreis 1. Qual. 21.75, 2. 21.00, Roggenmehl-Vorschuß 1. Qual. 21.25, 2. 20.50, Vorschußpreis 23.00, Marktpreis 1. Qual. 11.75, 2. 11.50, Tendenz: Ruhig. Bezahlter 1. Qual. 00.00, 2. 00.00, Tendenz: Ruhig. Bezahlter 1. Qual. 14.50, 2. 00.00, Marktpreis 1. Qual. 12.75, 2. 12.50, Futtergerste 1. Qual. 14.00, 2. 13.50, Gerstenmehl 15.00, Buchweizen 28.00, Hanfsamen 22.50, runder 21.00, Weizen-Kleien 24.00, grüner 23.00, gedämpfter 34.00, Roggen-Kleien 1. Qual. 46.00, 2. 38.00, Futterroggenmehl, grobkörnig, 37.00, weißes (Brutthen) weißgrobes 30.00, Kartoffelmehl 1. Qual. 26.00, Kartoffeln 1. Qual. 5.00, 2. 4.00, 3. 00.00, Kartoffeln 1. Qual. 32.00, 2. 00.00, Futterstroh, gemahlen, 1. 28.00, 2. 26.00, Preßstroh 1. Qual. 48.00, 2. 40.00, Futterwicken, trockene, 1. Qual. 00.00, 2. 00.00, Futterwicken, grünes, 1. Qual. 10.75, 2. 9.75, Heuwolf 1. 12.50, 2. 11.75, Kleeheuballen 1. 11.80, 2. 00.00, Baumwollsamenmehl, doppelt gepreßt, die 50 Kilo 7.20, nicht gepreßt 6.80, Leinkuchen, Angebot, Preiswolf ab Station 7.60, Leinkuchenmehl, Angebot gestellt 7.80, Kleie im Großhandel 4.80, im Kleinhandel der Absatzpreis einzelner Säcke 5.00, Rübsel in Partien von 100 Ztr. die 100 Kilo 62.75, kleinere ebenso 100 Kilo 64.25, gereinigter Sel die 100 Kilo 3 M. höher, Verkäufer 106.60 M. waren: Count 27, 26.50, Heuer ohne Angebot, Roggenbrod, bunter, ohne Gewährleistung verwendbar, 27.50, Roggenbrod, bunter, ohne Gewährleistung verwendbar, Angebot zu Kreide, Mais und von Hanfkreide 40 M., Hafelmehle 45 M. In Mais sind die Preise höher, Handel lebhaft; prima Waare bei großen Orders 55 M. die 100 Kilo, wonach sich der Preis für minderwerthige Waare regelt. In Reis bezahlt man für prima Kristallreis (Bestkorn) in voller Waare 54.50 M., Mittelmaalkreisblatt nach Beschaffenheit 50.52 M. In Lemmerich stellen die 50 Kilo 54.56 M. In Kreide tollet Gilt 58 M. In Bodegraube ist das Angebot an Waare noch bedeutend. Es waren gestern angeführt 202 Wagen gleich 11.947 Stück, zusammen 53.786 Stück. Beste Qualität Wondsbeck tostet zwischen 27 und 28.50 M. 2. 23.50 25 M. Trebyfalk in prima Qualität 27 M., 2. Qual. 26 M., geringere 23.25 M. Obermer Kalk 1. Qual. 30.00 M., 2. Qual. 23.25 M. Handel lebhaft. In Gondra steht heute der Sack auf 28.32 M., 2. Sorte auf 24.26 M. Im Ritmar steht Beschaffe in prima Waare auf 24.30 M. In Velden variirt der Preis zwischen 24 und 32.00 M. In Lelt kostete Kalk je nach Beschaffenheit 24.28 M. Im Auftrag des Kölnischen Niederrheinischen Vereins zur Hebung der Rüben- und Obstkulturstellung ist Rübenkraut sehr schwach angeboten bei guter Nachfrage; im Kleinhandel kostet dasselbe 12.13 Pfg. das Pfd. Apfelkraut ist schwach angeboten; im Kleinhandel kostet bestes Apfelkraut 50 Pfg. Der Kartoffelhandel in neuen Kartoffeln ist ein starker. Angebot und lebhafter Nachfrage. Anfuhr ist rege bei bisherigen Preisen. Mittlere Kartoffeln kosten 20 Pfg. per Scheer, Ztr. 2.90, Mittelkartoffeln 25 Pfg. per Scheer, Ztr. 3.20 M., Magnum bonum 2.40, Schnellkoch und viel gefragt und kosten 1.60 1.70 M. (Köln. Ztg.)
* Köln, 27. Aug. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 72 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00.00, Roggen 00.00, Hafer 13.40, Heu 8.00 9.20, Richtstroh 4.40, Krummstroh 2.20, Maischmelasse (Magazin) 3.00 M. pro 100 Kilo.
* Köln, 27. Aug. Rüböl Pact. von 5000 Kil. 63.00 B., Okt. 62.00 B. 61.50 B.
* Magdeburg, 25. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker 88% ohne Sack 00.00 00.00, 75% 9.55 10.10, Nachprodukte 1. 28.80, 2. 26.80, Brodraffinade I. 28.50, gem. Melis I. mit Sack 28.30 bis 00.00, Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg Aug. 11.75 Gd., 11.85 Br., Sept. 11.10 Gd., 11.15 Br., Okt. 9.82½ Gd., 9.85 Br., Okt.-Dez. 9.67½ Gd., 9.72½ Br., Jan.-März 9.77½ Gd., 9.82½ Br.
* Hamburg, 25. Aug. Morgen-Bulletin. 150 155. Roggen verkehrt. 145 150, ruff. 106. Hafer 84. Rüböl 61. Spiritus Aug. 17½, Aug.-Sept. 17¼, Sept.-Okt 17¼. Petroleum stand. ruh. 7.30.
* Hamburg, 25. Aug. Rübenrohzucker I. Prod. 88% loco 9.35, frei an Bord Hamburg Aug. 9.85, Sept. 9.17½, Okt. 9.82½, Dez. 9.65, März 9.85, Mai 9.95.
* Hamburg, 27. Aug. Kaffee, Sept. 40¼ G., Dez. 41 G., März 41¾ G., Mai 42¼ Pfg. G.
* Bremen, 25. Aug. Petroleum loco 7.40 Br.
* Amsterdam, 25. Aug. Kaffee, Java ord. 37, Sept. 35½, Dez. 35½, März 36½, Mai 37½, Juli 37½ fl.
* Amsterdam, 25. Aug. Weizen Mai 184, Roggen Okt. 129, März 130 fl. Rüböl loco 31½, Sept.-Dez. 30½, Mai 00 fl., Leinöl loco 36½, Aug. 00, Sept.-Dez 29½, Jan.-Mai 30.
* Antwerpen, 25. Aug. Petroleum. Schluß-Notiz. Type loco 19 bez., 19½ Br., Aug 19¼ Br., Sept. 19¼ bez., Okt.-Dez. 19½ Br.
* Havre, 25. Aug. Kaffee Santos Sept. 48.50, Dez. 49.00, März 49.75, Mai 50.25 Frc. Zufuhren vom 23. Aug in Rio 12000 B., Santos 46 000 B.
* London, 25. Aug. 96% Java-Zucker 2½, Rüben-Rohzucker loco 11 Sh. 10 D.

Metalle.

* Breslau, 27. Aug. In Anbetracht, daß in der verflossenen Woche ein lebhaft laufendes Geschäft. Gute gewöhnliche Marken wurden zu 38.50 38.90 M., Berg- u. Gießer Urbeit Wil-Marke zu 40.00 M. ab Hermann bezahlt. Auch in England war die Nachfrage vorherrschend. Größere Aufträge auf verzinkte Eisenbleche veranlassten stärkere Notirungseinsätze.
* Gießereien, 27. Aug. Mansfelder MBA-Kupfer 157.60 M. die 100 Kilo ab Hüttenstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.
* New-York, 25. Aug. Eisen amerik. Nr. 2 North 15.50, Kupfer 16.75, Zinn 30.25, Blei 4.25, Zink 0.00.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle

an der einklassigen katholischen Volksschule zu Ilverich ist in Folge der Pensionirung des jetzigen Inhabers zum 1. November cr. neu zu besetzen.

Das Grundgehalt beträgt für einstweilig angestellte Lehrer 1050 Mark und für endgültig angestellte 1350 Mark, die Alterszulage 150 Mark, steigend bis zum Höchstbetrage von 1350 Mark. Außerdem wird freie Dienstwohnung nebst Garten gewährt.

Geeignete Bewerber wollen sich bis zum 12. September cr. bei dem Lokalschulinspektor Herrn Pfarrer Gruenter zu Lank und dem Unterzeichneten unter Vorlage der Zeugnisse 2c. persönlich melden.

Lank, den 23. August 1900.

Der Bürgermeister:
Kemper.

Regenschirme
in größter Auswahl
zu **billigsten Preisen.**
Wilh. Hellings,
Schirmfabrik,
89 Hubertusstraße 89.
Reparaturen u. Ueberziehen bill.

Per Martini zu vermiethen:
erste Etage,
bestehend aus 7 Räumen, ganz oder getheilt, ferner eine
zweite Etage,
Wohnung v. 2 Räumen,
Wohnung v. 3 Flügelz.
4277 Neuerstr. 63a, rechts.

Neue holl. Vollhäringe
7 Pfg.,
neues hiesiges Sauerkraut
16 Pfg.,
feinste Sardellen 1.20 M.
empfiehlt 3972
Fritz Fischer,
Karlsplatz 18, Fernspr. 886.

Hausversteigerung
zu Krefeld.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben der zu Krefeld verstorbenen Ehefrau des Gemüsehändlers Jakob Littgen, geb. Wolfgarten, wird das zur Theilungsmasse gehörige
Wohnhaus nebst **Flügel,** Querbau und Hofraum, Kronprinzenstraße 133 zu Krefeld, Ecke der Neuen Linnerstraße, groß 3 Ar 5 Meter, mit einer Front an der Kronprinzenstraße von 11²⁹/₁₀₀ Metern und einer Tiefe von 26¹³/₁₀₀ Metern, durch seine Lage und Räumlichkeiten zu jedem Geschäft geeignet, öffentlich
am Donnerstag, den 6. September 1900, Abends 6 Uhr,
in der Wirthschaft von **Reinh. Renard,** Rheinstraße 2, zu Krefeld,
von dem unterzeichneten Notar versteigert werden.
Krefeld, den 11. August 1900. 3954
Schelleckes, Notar.

„Bürgerbräu"
Heinr. Knöfels,
Fernsprecher 153, Fernsprecher 153,
liefert in Flaschen sowie in Fässern frei Haus
vorzügl. Lager- u. Weissbier,
außerdem als **Spezialität**
„Kraftbier",
vielfach ärztlich empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen** und **Reconvalescenten.**
Für Reinheit der Biere wird garantirt. 8167

Das gräflich von Schaesberg'sche Gut „Burghof"
bei Overath, Station der Aggerthalbahn,
soll vom 22. Februar 1901 ab auf 9 Jahre anderweitig **verpachtet werden.**

Derselbe besteht aus:
1 Heft 32 Ar 99 Quadr.-Mtr. Hofraum u. Gärten,
27 „ 86 „ 65 „ „ Ackerland,
11 „ 45 „ 48 „ „ Wiesen.

Die Gebäulichkeiten befinden sich im besten Zustande, größtentheils letzter Zeit neuaufgebaut.

Das Gut eignet sich sehr zur Anlage von **Viehweiden.**

Pachtliebhaber wollen sich wegen Besichtigung des Gutes an den gräflichen Förster H. Linder zu Brambach bei Overath und wegen Einsicht der Bedingungen an den Unterzeichneten wenden.

Schriftliche Pachtgebote werden bis zum 30. Sept. dss. Js. hierhin erbeten.

Schloß Dillborn, den 15. August 1900.
b. Brüggen, Rheinl.
3967 **F. Schüller,** gräfl. Rentmeister.

St. Josephs-Institut.
Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt zu Dolhain (Belgien),
Gymnasial- u. Realklassen b. Untersekundaanschließt.
Abtheilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 400 Mark. Das Wintersemester beginnt am 2 Oktober. 3967
Nähere Auskunft ertheilt **Dr. G. Reuer.**

Trauer-Cirkulare empfiehlt die **J. B. Klein'sche Buchdruckerei**

Verkauf eines Ackergutes.

Am Mittwoch, den 5. September 1900, Nachmittags 3 Uhr,
im **Hotel Schäfer** zu **Hüls,**
läßt Herr Sparkassen-Rendant August Janßen zu Kempen, den bei Hüls belegenen **Pasternhof,** umfassend
60 Morgen gutes Ackerland,
14 „ gute Wiesen,
4 „ Holzungen,
3 „ Gemüse- und Baumgarten,
in **Parzellen** oder im Ganzen unter günstigen Bedingungen verkaufen.
Zum Ackerhof gehören geräumige Scheune, Schuppen und Stallungen. 4021
Antritt Herbst 1901.
Kempen, den 15. August 1900.
Der Königliche Notar **Werner-Günther.**

Eisenwerk Hansa, G. m. b. H., **Köln-Ehrenfeld.**



Spezial-Fabrik für Transmissionen.
Vorzugspreise für Wiederverkäufer.
Gedrehte Wellen
polirt und genau gerichtet.
Patent-maschinengeformte **Riemscheiben** zu niedrigsten Stückpreisen in Hemateguss.
Complette Transmissions-Anlagen.

Für Haarleidende
zu sprechen
von 2 bis 6 Uhr Nachmittags außer Sonntags.
C. Straszewski,
Marktstraße 57, Breitestraße 71.

Junger fixer Mann
mit schöner Handschrift, der das Gymnasium bis Tertia besucht hat und seit zwei Jahren auf einem Bureau beschäftigt ist, sucht per 1. Oktober oder später Stelle in kaufm. Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen.
Anerbieten sub C. W. 4272 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Für ein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft werden per sofort und 1. Oktober cr.
zwei Lehrmädchen
(kath.), mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie
gesucht.
Schriftl. Offert. mit A. W. 4276 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Reines 905
Roggenstroh
(Flegeldrusch) liefert ab Hof oder franko Stadt 4268
Th. Steivers,
Rigstütte 15.

Sophas
mit Plüsch-, Stoff- und Ledertuchbezug von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt billigst
M. Svänen, Königstr. 191.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Sonntag Nachmittag 12 Uhr meinen innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten unsern theuern Vater, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Carl von Trostorff

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 38 Jahren, mehrmals versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 27. August 1900.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen punkt 8½ Uhr vom Sterbehause Evertsstraße Nr. 7 aus statt; darnach sind die feierlichen Exequien in der Dionysiuskirche. Alle, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, sind hierdurch freundlichst eingeladen. D. O.

✝

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Samstag Abend ½12 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Joseph Steeger

geb. **Sybilla Trüb**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 56 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Oberhausen, Berlin und Gobienz, den 27. August 1900.

Die Beerdigung findet Mittwoch Morgen 8 Uhr vom Sterbehause alte St. Töniserstr. 30 (Liebfrauenpfarre) aus statt und werden hierzu Verwandte und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, freundlichst eingeladen.

D. Ob.



Todes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, gestern Abend 10 Uhr unser liebes Söhnchen

Heinrich Joseph

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 9½ Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die tiefbetrübten Eltern:

Jakob Ackers und Frau,
Katharina geb. Klümpen.

Krefeld, 27. Aug. 1900.

Ein alleinsteh. kath. Wittwer, in den 50er Jahren, **sucht** für bald zur Führung seiner bürgerlichen Haushaltung eine

brave Person.

Offerten nebst Gehaltsansprüchen . A. B. 4273 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, 28. Aug. 1900, Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Restaurant „Reichshalle" hierselbst, Westwall- und Kurfürstenstraßen-Ecke:

1 Küchenschrank, 2 Sopha, 1 Fahrrad rc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Büchel,
Gerichtsvollzieher in Krefeld, Driesendorferstraße 65.

Eine schöne Wohnung

in günstigster Lage der Steinstraße zu **Goch**, enthaltend verschiedene große Zimmer, Saal mit Balkon u. Blumengärtchen, große Küche und Keller, Waschküche rc. 4140

ist zu miethen eventl. zu kaufen.

Antritt sofort.

Adresse: **H. H. Grütters,** Bürgermeister, Ottersum (Holl.).

Ein **Bäckergeselle** gegen guten Lohn gesucht. 4274

Peter Traek, Kempen,
Judenstraße 6.

Auf ein Gut am Niederrhein wird auf sofort oder Herbst ein gebildetes, einfaches, katholisches

Mädchen

vom Lande zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß und Salair gesucht. Erfahrung in Küche u. Wirthschaft sowie gute Empfehlungen erwünscht.

Offerten unter U. M. 4159 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein noch sehr gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

(Dürkopp) ist billig zu verkaufen. Näheres Hubertusstraße 74, 2 mal schellen. 4271

Zweitheilige

Patent-Stahl-Ackerwalzen.



Nur echt mit Vermerk: **Deutsches Kaiserliches Patentamt Nr. 6184 u. 20124, gesetzl. geschützt.** Besser und billiger als Holz- und Gußwalzen. Sicher gegen Stoß. Unverwüstlich. Tausende in Betrieb. Gewicht kann regulirt werden. Geschmiedete **Viehkessel**, kein Zerspringen. Billiger wie Gußkessel. **Wende- und Balancepflüge** von 80 Mark an. **Düngerstreumaschine** 140 Mark. **Neueste Säemaschinen** säen am Berg und Ebene immer gleichmäßig. **Universal-Jauchepumpen. Laufsche Ackereggen. Viehwagen u. s. w.**

Man verlange Preisliste.

Adam Kauertz,
Lank a. Rhein.

Permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen u. Geräthe.

Jagdverpachtung.

Donnerstag, 13. September, Nachmittags 5 Uhr,

wird im Hotel Driut hier **die Jagd des Gemeindebezirks Kempen** in zwei Parzellen für die Zeit von Ende Januar 1901 bis dahin 1910 meistbietend verpachtet werden. Jagdkarte und Bedingungen sind auf dem Bürgermeisteramte auf Zimmer Nr. 3 offenliegend.

Kempen, den 24. August 1900. 4217

Der Bürgermeister Plum.

Druckſachen aller Art liefert billigſt

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Bekannte Dienststellen.

Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Rees. Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1200 M., Alterszulage 170 M., Mietheentschädigung 150 bezw. 240 M. Meldungen bis zum 12. Sept. an Pfarrer Geuchen. — Lehrerinstelle an der kath. Volksschule zu Wülfrath. Anfangsgehalt 900 M., Grundgehalt 1050 M., Alterszulage 90 M., Mietheentschädigung 150 M. Meldungen baldigst an Rektor Bremer. — Zwei Lehrerinnenstellen an den kathol. Volksschulen zu Viersen. Anfangsgehalt 950 M., Grundgehalt 1000 M., Alterszulage 100 M., Mietheentschädigung 180 M. Meldungen bis 2. Sept. an Pfarrer P. Flecken. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Remscheid. Anfangsgehalt 1200 M., Grundgehalt 1500 M., Alterszulage 180 M., Mietheentschädigung 200 bezw. 500 M. Meldungen bis 8. Sept. an Hauptlehrer Gust. Schürmann. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Hochstraß bei Moers. Grundgehalt 1250 M. Meldungen bis 15. Sept. an Pfarrer Wegener. — Lehrerinstelle an der evangel. Volksschule zu Wülfrath. Anfangsgehalt 900 M., Grundgehalt 1050 M., Alterszulage 90 M., Mietheentschädigung 150 M. Meldungen baldigst an Pfarrer Hermann.



Hühner,

garantirt ital. hochgewachsene à 1,20 M.

Joh. Sturm,
Gelsenkirchen.

Programm

der

47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands
Bonn 1900.

Sonntag, den 2. September.

Abends 6—7 Uhr: Feierliches Geläute.
„ ½8 „ **Begrüßungsfeier** der Festtheilnehmer der Generalversammlung in der Festhalle unter Mitwirkung eines aus den Mitgliedern der kirchlichen und weltlichen Gesangvereine Bonn's gebildeten Gesangchores.

Montag, den 3. September.

Morgens 8 Uhr: **Pontifikalamt** in der Hauptpfarrkirche zum hl. Martinus (Münsterkirche) zur Anrufung des hl. Geistes Nach dem Pontifikalamt Festzug zur Festhalle.
„ 10 „ **1. Geschlossene Generalversammlung in der Festhalle.**
Nachmittags 3 „ **Sitzung der Ausschüsse** im Kapitelsaale von St. Remigius, Kath. Vereinshaus, Josephstraße 46 und Remigiusschule, Hundsgasse.
„ ½6 „ **1. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.**

Dienstag, den 4. September.

Morgens 8 Uhr: **Requiem** für die verstorbenen Mitglieder der früheren Generalversammlungen in St. Remigius (Minoritenkirche).
„ 9 „ **Sitzung der Ausschüsse** im Kapitelsaale von St. Remigius, Kath. Vereinshaus, Josephstraße 46 und Remigiusschule, Hundsgasse.
„ 11 „ **2. geschlossene Generalversammlung in der Beethovenhalle.**
Nachmittags 3 „ **Sitzung der Ausschüsse** im Kapitelsaale von St. Remigius, Kath. Vereinshaus, Josephstraße 46 und Remigiusschule, Hundsgasse.
„ ½6 „ **2. öffentliche General ersammlung in der Festhalle.**

Mittwoch, den 5. September.

Morgens 7 Uhr: **Hl. Messen** nach der Intention des hl. Vaters in der Münsterkirche.
„ 8 „ **Wallfahrt** nach dem Kreuzberge von der Münsterkirche aus.
„ 11 „ **3. geschlossene Generalversammlung in der Beethovenhalle.**
Nachmittags 3 „ **Sitzung der Ausschüsse** im Kapitelsaale von St. Remigius, Kath. Vereinshaus, Josephstraße 46 und Remigiusschule, Hundsgasse.
„ ½6 „ **3. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.**

Donnerstag, den 6. September.

Morgens 7 Uhr: **Hl. Messen** in allen Kirchen nach der Intention des Bonifatiusvereins.
„ 8 „ **4. geschlossene Generalversammlung in der Festhalle.**
„ 10 „ **4. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.**
Mittags 1 „ **Festmahl** in der Lese- und Erholungs-Gesellschaft, Coblenzerstraße.
Nachmittags 5 „ **Festfahrt** mit Sonder-Dampfbooten auf dem Rheine bis Linz; während der Rückfahrt Beleuchtung der Rheinufer.

Programm der besonderen Versammlungen.

Sonntag, den 2. September.

Fünfzigjähriges Stiftungsfest des Katholischen Gesellen-Vereins Bonn.

Morgens 9 Uhr: Feierliches Hochamt in der Stiftskirche für die Mitglieder des kath. Gesellenvereins.
„ ½11 „ Zug nach der Festhalle, woselbst um 11 Uhr Festversammlung.
Nachmittags 4 „ Festzug durch die Stadt vom Gesellenhause aus.
Abends 8 „ Festversammlung in der Beethovenhalle.

Montag, den 3. September.

Nachmittags 3 „ Generalversammlung des St. Rafaels-Vereins im Kaiser Friedrich.
Abends ½9 „ Versammlung der Windthorstbunde im Drei-Kaiser-Saale.
„ ½9 „ Festkommers des Kartell-Verbandes der kath. Studenten-Verbindungen in der Beethovenhalle.
„ ½9 „ Festkommers der Kartell-Vereinigung kath deutscher Studenten-Korporationen Novesia Bonn rc. rc. im Drei-Kaiser-Saale.
„ ½9 „ Festversammlung des kath. Lehrer-Vereins Bonn in Verbindung mit dem kath. Lehrer-Verband Provinz Rheinland, im kath. Gesellen-Verein.

Mittwoch, den 5. September.

Morgens 11 Uhr: Zusammenkunft ehemaliger päpstl. Soldaten im Bonner Bürger-Verein.
Nachmittags ½3 „ Sitzung der Oberverwaltungsräthe der Vincenz-Vereine im Saale des kath. Gesellen-Vereins.
„ ¼4 „ Generalversammlung der Vincenz-Vereine ebendaselbst.
„ ½4 „ Versammlung des Verbandes kath. kaufm Vereinigungen Deutschlands im oberen Saale des Kaiser Friedrich.
„ 3 „ Generalversammlung des kath. Lehrer-Verbandes Provinz Rheinland im Drei-Kaiser-Saal.
„ 4 „ Versammlung des Vereins zur Unterstützung studirender deutscher Katholiken, im unteren Saale des Kaiser Friedrich.
Abends ½9 „ Festversammlung des kath. kaufm. Vereins Bonn in der Beethovenhalle.
„ ½9 „ Festkommers der Unitas-Coeten im Drei-Kaiser-Saale.

Der Augustinusverein tagt Sonntag, den 2. September, im kleinen Saale des Kaiser Friedrich, Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr in zwei getrennten Generalversammlungen.

Außerdem werden noch andere Vereine tagen, deren Versammlungsort und -Zeit später bekannt gemacht werden wird.

Ausstellung für christliche Kunst.

Aus Anlaß der 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet in Bonn eine **Ausstellung von Gegenständen der christlichen Kunst, sowie des christlichen Kunstgewerbes** statt.

Gegenstände der **modernen Kunst** sind ausgestellt im städtischen Gymnasium, Kapuzinerstraße und die der mittelalterlichen Kunst im Provinzial-Museum, Colmantstraße Besuchszeit der Ausstellung moderner Kunst im städtischen Gymnasium vom 29. August bis 1. September cr. Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr; in den Tagen der Generalversammlung, 2.—6. September, von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends ununterbrochen. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Die mittelalterliche Abtheilung der Kunst-Ausstellung befindet sich im Provinzial-Museum und ist geöffnet am 2. Sept. von 9—1 und vom 3.—6. Sept. von 9—1 und von 2—5 Uhr und ist der Besuch dieser Ausstellung unentgeltlich.

Bemerkungen zu dem Programm.

1. Anfragen und Mittheilungen allgemeinen Inhalts, sowie Anträge sind an den Vorsitzenden des Lokal-Komitees, Herrn Landtags-Abgeordneten Sanitätsrath Dr. Aufenberg zu richten. Anträge sind mit Motivirung spätestens bis 20 August d. J. einzureichen.

2. Die Bildung der Finanz- und Anmelde-Kommission, sowie der Wohnungs-Kommission, welche sich nebst dem Auskunfts-Bureau im Bonner Bürger-Verein, Giergasse 30, befinden, sind Samstag, den 1. September, von Nachmittags 3 Uhr, Sonntag, den 2. September, und an den folgenden Tagen von Vormittags 8 Uhr ab, jedesmal bis ½9 Uhr Abends geöffnet. Daselbst werden auch sämmtliche Karten ausgegeben.

a. Die **Mitgliedkarten** zu M. 7.50 berechtigen zur Theilnahme an allen Sitzungen, Versammlungen und Unterhaltungen der Generalversammlung mit alleiniger Ausnahme des Festmahls und der Festfahrt, sowie zum kostenfreien Bezug des Fremdenführers, des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen der Generalversammlung und zur Aufnahme in die Mitgliederliste, ebenso zum freien Besuch der Ausstellung für christliche Kunst im städtischen Gymnasium und im Provinzial-Museum.

b. **Theilnehmerkarten** zu 5 M. berechtigen zum Eintritt in die Festhalle am Begrüßungsabend, sowie zum Besuch der vier öffentlichen Generalversammlungen.

Zu a und b. Der **reservirte Platz** wird mit 4 M. für die vier öffentlichen Versammlungen besonders bezahlt.

c. Die **Tageskarte** zu M. 1.— berechtigt zum Besuche der am Tage der Ausgabe stattfindenden öffentlichen Generalversammlung. Auch zum Begrüßungsabend werden Tageskarten ausgegeben. **Reservirte Tageskarten** werden nicht ausgegeben.

d. Für **Damen** werden Theilnehmerkarten zu 5.— M. — für reservirten Platz 4.— M. mehr — und Tageskarten zu M. 1.50 ausgegeben.

e. Die Karte zum Festmahle zu M. 4.— das trockene Gedeck muß spätestens bis Dienstag, den 4. September, Abends 7 Uhr, und die Karte zur Festfahrt zu M. 1.50 bis 4. September, Mittags 12 Uhr, gelöst sein. Später gelöste Karten kosten M. 2.—.

f. **Studenten- und Lehrerkarten** werden auf Wunsch zu dem ermäßigten Preise von 5 M. verabfolgt und gegen dieselben Berechtigungen wie die Mitgliederkarten, nur nicht zum freien Bezuge des stenographischen Berichtes.

3. Es wird dringend gewünscht, daß die Mitglieder und Theilnehmer ihre Karten gegen Einsendung des entsprechenden Preises nebst Porto und Bestellgeld (40 Pfg.) oder gegen Postnachnahme schon **vorher** einlösen. Gesuche um Zustellung sind an Herrn Friedr. Temme, Ober-Postsekretär a. D., Bachstraße 52, Bonn, zu richten.

4. Um Reklamationen vorzubeugen und damit der später zu versendende amtliche Bericht über die 47. General-Versammlung an seine richtige Adresse gelangt, werden die sich Anmeldenden um Vorzeigung ihrer Visitenkarte oder eines sonstigen mit ihrem Namen und Wohnort versehenen Schriftstückes gebeten. Denn nur auf diese Weise kann dafür garantirt werden, daß die Namen richtig in die Listen eingetragen werden.

5. **Wohnungsgesuche** werden möglichst früh erbeten, mit der Angabe, ob Hotel- oder Privatwohnung (bei letzteren ob kostenfrei oder gegen Zahlung) gewünscht wird. (Die üblichen Gasthofspreise in Bonn bewegen sich zwischen 2.50 bis 6.— M. für das Zimmer einschließlich Frühstück). Privatwohnungen stehen von 2.— M. an einschließlich Frühstück zur Verfügung. Die Wohnungsgesuche sind an Herrn Math. Commes, Kaufmann, Belderberg 5, Bonn zu richten. Wohnungsgesuche können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Mitglied- oder Theilnehmerkarte vorher gelöst wurde.

Dringend wird gebeten, Wohnungs-Bestellungen sobald als möglich zu machen.

6. Die **Berichterstatter der Presse** werden ersucht, sich wegen Preßkarten bis spätestens 15. August, sowie in allen Angelegenheiten der Presse an die Preßkommission der 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands z. H. d. Herrn Pfarrers F. Ludwigs, Bonn zu wenden.

7. In das **Festblatt** der Generalversammlung, welches fünf Mal in einer Auflage von mindestens 6000 Stück erscheint und für den Preis von 10 Pfg. vertheilt wird, sowie in den Anhang zum stenographischen Bericht über die Verhandlungen der Generalversammlung, welcher in einer Auflage von mindestens 3000 Stück gedruckt wird, werden Anzeigen aufgenommen. Interessenten wollen sich dieserhalb mit der B. Hauptmann'schen Buchdruckerei in Bonn in Verbindung setzen.

Die sämmtlichen Nummern des Festblattes werden auf Bestellung gegen vorherige Einsendung von 75 Pfg. unter Kreuzband täglich portofrei zugesandt, können aber auch bei der Post bestellt werden (Postpreisliste rc. Nachtrag Nr. 2596b)



Unserem allverehrten Präsidenten

Hrn. August Schlabers

zu seinem morgigen Namenstage

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet vom Kameradschaftlichen Bund.